

Ihre IHK

IHK ehrte die besten Auszubildenden
Seite 21

Marken + Menschen

Serie: Nachhaltigkeit in Unternehmen
Seite 32

Aus den Regionen

Wirtschaftsvereinigung und IHK tagten
Seite 38

A portrait of a woman with short blonde hair, wearing glasses, a pearl necklace, and a light-colored blazer over a white blouse. She is smiling and has her arms crossed. The background is a blurred blue and white.

Gründen ist weiblich

Besuchen Sie die IHK-Aktionswoche
vom 13. bis 17. Oktober | Seite 10

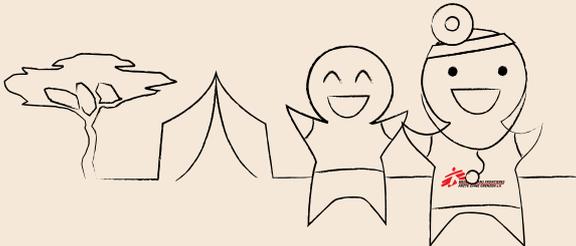
**WEIHNACHTSGESCHENKE
FÜR KUNDEN?**



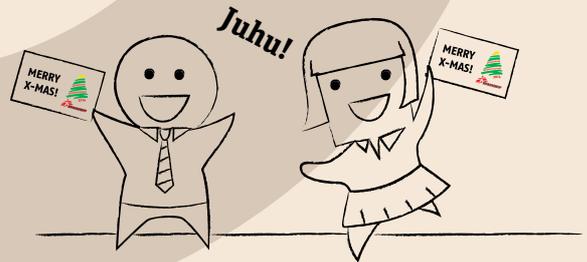
**FÜR ÄRZTE OHNE
GRENZEN SPENDEN!**



**MENSCHEN IN
NOT HELFEN!**



**KUNDEN IHR SOZIALES
ENGAGEMENT ZEIGEN!**



ÄRZTE OHNE GRENZEN

WEIHNACHTSAKTION: IHR UNTERNEHMEN RETTET LEBEN!

Überraschen Sie Ihre Kunden mit einem besonderen Präsent – eine Spende für Menschen in Not! Mehr Infos und Aktionsmaterial erhalten Sie unter **030 700 130-144**
www.aerzte-ohne-grenzen.de/weihnachtsspende



SPENDENKONTO

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE72 3702 0500 0009 7097 00

BIC: BFSWDE33XXX

Stichwort: Firmenweihnachtsspende



**MEDECINS SANS FRONTIERES
ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.**

Träger des Friedensnobelpreises

Liebe Leserin, lieber Leser

wer ein Unternehmen gründen möchte, braucht dazu Mut und vor allem den Willen, anzupacken. Unternehmensgründer, die beide Voraussetzungen erfüllen, haben dann häufig nicht nur persönlichen Erfolg. Sie bringen auch unsere Region insgesamt voran: Ihre „Start ups“ schaffen Arbeitsplätze, beleben den Wettbewerb und beschleunigen mit ihren Innovationen den Strukturwandel.



Was auffällt: Frauen sind unter den Selbstständigen nach wie vor unterrepräsentiert. Wir brauchen in unserer Region deshalb mehr Frauen als Gründerinnen – genauso wie wir mehr Frauen in Führungspositionen brauchen. Dafür setzt sich unsere IHK schon länger ein. Bereits im März 2013 – im Vorfeld der IHK-Wahl – hat unsere IHK-Vollversammlung die Resolution „Frauen in Führung“ verabschiedet und sich darin ausdrücklich für eine höhere Präsenz von Frauen in Führungspositionen der Wirtschaft ausgesprochen.

In diesem Jahr haben wir uns zusätzlich das Ziel gesetzt, mehr Frauen für eine berufliche Selbstständigkeit zu gewinnen. Vom 13. bis 17. Oktober 2014 laden wir deshalb Unternehmerinnen und gründungsinteressierte Frauen zu uns in die IHK ein. Wir möchten Interessierte in unserer Aktionswoche informieren, mit ihnen Erfahrungen austauschen und ihnen Gelegenheit bieten, die persönlichen Netzwerke zu erweitern. Das Vortrags- und Diskussionsprogramm finden Sie auf der Seite 17. Ich würde mich freuen, wenn auch Sie im Oktober an unserer IHK-Aktionswoche teilnehmen würden!

Mit Blick auf diese Initiative haben wir in diesem Heft die wichtigsten Fakten zum Thema zusammengetragen. Lesen Sie etwa, welche besonderen Beobachtungen beim Gründerinnen-Consult in Hannover gemacht werden (S. 14). Oder erfahren Sie, was erfolgreiche Gründungen durch Frauen kennzeichnet (S. 10). Außerdem geben wir einen Überblick über regionale Frauen-Business-Netzwerke (S. 12).

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Marco Graf

Marco Graf
IHK-Hauptgeschäftsführer

Ihre Meinung ist uns wichtig: editorial@osnabruock.ihk.de



23 | Ihre IHK

Fliegen mal ganz kinderleicht

Wie es geht, abzuheben? Papierleicht! Rund 70 Kindern erfuhren das beim „Tag der Technik – Extra“. Eingeladen hatten die IHK und der Flughafen Münster/Osnabrück (FMO) die Kinder der VDI-Clubs Ems-Vechte und Osnabrück des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI).



30 | Marken + Menschen

Monstermäßig zum Erfolg

Stefanie Ludwig (vorn) hatte schon als Kind ein Berufsziel: Die Selbstständigkeit. Umgesetzt hat sie es mit ihrer Kostümwerkstatt in Hagen a.T.W., in der lebensgroße Maskottchen genäht werden. Wir sprachen mit ihr über Erfolgsfaktoren, die Wirtschaftsunioren und den Atelier-Anbau.

- 3 Editorial
von IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf
- 6 Kurz gesagt/Impressum
- 8 Persönlichkeiten

Ihre IHK

- 18 Kurz gesagt
- 20 IHK-Umfragen machen den Wert von Weiterbildungen sichtbar
- 21 Ehrung der 49 besten Auszubildenden
- 23 „Tag der Technik – Extra“: Kinder holen Schwung fürs Technik-Studium

- 24 Neues aus Berlin und Brüssel
- 25 Tourismus

Marken + Menschen

- 26 Kurz gesagt
- 28 Im Porträt: LM Internet Services AG wird Ankermieter im Osnabrücker Hasehaus
- 30 Im Porträt: Stefanie Ludwigs Kostümwerkstatt in Hagen a.T.W. erweitert um 400 m²
- 32 Nachhaltigkeit in Unternehmen: bekuplast GmbH, Ringe
- 34 Fachbuchtipp

www.bartsch-wst.de

bartsch
GmbH
Wasserstrahl
Schneide
Technik

Tel. 05407-8031330 • Fax 05407-8031435

**Fortbildung zum betrieblichen
Datenschutzbeauftragten mit
DEKRA-Zertifikat**

4.-6. Nov. in Nordhorn

Infos kostenfrei: **TopZert**
0800-233 63 77 Datenschutz mit Brief und Siegel



36 | Aus den Regionen

Handball-Clip aus EmslandArena

Sport verbindet. Und zwar auch das Emsland und die Grafschaft Bentheim. Für die Handballspielgemeinschaft (HSG) Nordhorn-Lingen entstand jetzt ein neuer Werbeclip, der den Titel „Helden der Arena“ hat und, leicht zu erraten, in der EmslandArena gedreht wurde.

Aus den Regionen

- 36 **Emsland**
HSG drehte Handball-Clip/
Meppen punktet als Einkaufsstadt/
Tierseuchenlogistik
- 38 **Grafschaft Bentheim**
Wirtschaftsvereinigung und IHK tagten/
Erdölfeld setzt Arbeit fort/
Pressemeldungen
- 40 **Osnabrück**
Inklusives Musical gestartet/
Minister zu Gast im DIL/Logistiktag/
Pressemeldungen
- 42 **Kultur**
- 43 **Recht praktisch**

Verlagsveröffentlichung

- 44 **Weihnachtsfeiern**
- 46 **Kurz gefragt/Vorschau**



Foto: U. Lewandowski

10 | Gründen ist weiblich Maria Borgmann, Geschäftsführerin der Hölscher Wasserbau GmbH in Haren-Rütenmoor.

Unsere Einladung: Besuchen Sie uns vom 13. bis 17. Oktober zur Aktionswoche „Gründen ist weiblich“ bei uns in der IHK. In unserem Titelthema haben wir vorab Fakten zum Gründungsverhalten von Frauen zusammengestellt. Außerdem gibt es Porträts und Tipps.

- 10 So gründen Frauen in der Region
- 12 Kontakte knüpfen: Netzwerk-Vorschläge
- 13 Frauenpower: Das Osnabrücker Haus der Unternehmerinnen
- 14 Im Gespräch: Cornelia Klaus von Gründerinnen-Consult, Hannover
- 15 Tipps: Herausforderung Existenzgründung
- 16 Im Interview: Maria Borgmann, Hölscher Wasserbau GmbH, Haren-Rütenmoor
- 17 Das Programm der IHK-Aktionswoche



Am Rande notiert

Bei Interneteinkäufen belegte Deutschland 2013 mit 70 % im EU-Ranking Rang 2 nach Großbritannien (78 %) und vor Dänemark (68 %) und Luxemburg (62 %), so Destatis. ■

Laut einer DIHK-Umfrage geben 62 % der Absolventen einer betriebsnahen Weiterbildung an, dass sich ihr Engagement gelohnt habe. Von denen, die positive Effekte feststellen, stiegen 75 % in der Firma auf. ■

Gesundheitsförderung von Mitarbeitern wird in vielen Betrieben groß geschrieben. Eine Studie des DIHK belegt, dass 90 % der befragten Unternehmen entsprechende Maßnahmen ergriffen haben oder planen. ■

Informatik sollte verpflichtendes Unterrichtsfach an allen weiterführenden Schulen werden. Diese Forderung unterstützen 78 % der Bundesbürger, so die Bitkom. ■

Das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland ist im 2. Quartal 2014 um 0,1 % geschrumpft, berichtet Destatis. ■

Das Wachstum der russischen Wirtschaft hat sich inmitten der Ukraine-Krise verlangsamt. Das Bruttoinlandsprodukt stieg im 2. Quartal 2014 nur noch um 0,8 % gegenüber dem Vorjahr. Dies teilte das Statistikamt in Moskau mit. ■

Viele Unternehmen setzen auf den Einsatz externer Fachkräfte, um ihren Personalbedarf zu sichern. So sind z. B. in der IT 48 % Freiberufler gefragt. Der Produktionsbereich setzt zu 69 % auf Arbeitnehmerüberlassung. (Quelle: PAC) ■

Während am Markt bereits etablierte Media Tablets im laufenden Jahr eine Nachfragesteigerung von 28 % verzeichneten, explodierte die Nachfrage nach Tablet Computern mit knapp 150 % Wachstum geradezu. (Quelle: GfK) ■

Zahl der Abc-Schützen um 15 % gesunken

Im Schuljahr 2013/2014 kamen nach vorläufigen Ergebnissen von Destatis in Deutschland rund 690 000 Kinder in die Schule. In den vergangenen Jahren ist die Zahl der Einschulungen durch den demografischen Wandels stark zurückgegangen: So kamen zu Beginn des neuen Jahrtausends im Schuljahr 2000/2001 noch rund 812 000 Kinder in die Schule. Im Vergleich dazu sank die Zahl der Einschulungen 2013/2014 um 15 %. Besonders deutlich war der Rückgang im früheren Bundesgebiet: Während hier im Schuljahr 2000/2001 rund 708 000 Kinder in die Schule kamen, waren es 2013/2014 knapp



21 % weniger (561 000). In den neuen Ländern und Berlin stieg die Zahl der Einschulungen im gleichen Zeitraum dagegen von 104 000 auf 129 000 (+ 24 %). Dies ist darauf zurückzuführen, dass sich die Einschulungen dort zu Beginn des neuen Jahrtausends bereits auf niedrigem Niveau befanden. Grund dafür war der Geburtenrückgang nach der deutschen Wiedervereinigung. ■

Vorratsdatenspeicherung wird kritisch gesehen

Zwei von drei Bürgern in Deutschland stehen der Vorratsdatenspeicherung kritisch gegenüber. 25 % bewerten die Maßnahme als „sehr schlecht“, ein weiteres Drittel als „eher schlecht“. Nur 6 % fühlen sich durch die Vorratsdatenspeicherung sicher. 66 % hingegen geben in Bezug auf die Datenspeicherung an, sich „überhaupt nicht sicher“ oder sogar „unsicher“ zu fühlen.

Positiver wird hingegen die Speicherung von Fluggastdaten bewertet, die 70 % „sehr gut“ oder „eher gut“ finden. Etwa ebenso viele fühlen sich dadurch „auf jeden Fall sicher“ oder „eher sicher“. Auch dem generellen Datenaustausch zwischen deutschen Sicherheitsbehörden und zwischen EU-Staaten stehen die meisten aufgeschlossen gegenüber. (DIW Berlin). ■

Studie untersucht den Wohnungswertverhalt

Dass es draußen oft ländlich-streng riecht, schadet offenbar nicht der Wertentwicklung der Immobilien: Bis 2025 bescheinigt eine Postbank-Studie dem Landkreis Vechta eine „Topregion in Sachen Werthaltigkeit für Immobilien“ zu sein. In der Summe aller untersuchten Zukunftsfaktoren zu Arbeitsmarkt, Wettbewerb und Innovation, Wohlstand und sozialer Lage sticht der Landkreis hervor. Im Bundesranking aller 402 Kreise landet Vechta auf Platz 27. Damit bietet die Region bessere Aussichten als etwa Großstädte wie Oldenburg und Hannover. In der Top-10 in Niedersachsen und Bremen sind die weiteren Regionen mit dem besten Wertsteigerungspotenzial:

Wolfsburg (Rang 2), Landkreis Cloppenburg (3), Stadt Oldenburg (4), Emsland (5) Braunschweig (6), Grafschaft Bentheim (7) und die Stadt Osnabrück (8). In der Top-10 des Bundes findet sich übrigens Münster auf Platz 6, einsam zwischen süddeutschen Städten. Infos: www.postbank.de ■



TTIP ist in der Bevölkerung bekannt

Die Vollversammlung der IHK hat vor Kurzem eine Resolution verabschiedet, die sich für das Freihandelsabkommen (TTIP) zwischen der EU und den USA ausspricht. TTIP ist auch ein Thema in der Bevölkerung, so eine Umfrage des IfD Allensbach. Danach haben 25 % die Diskussionen zu TTIP näher



verfolgt und 55 % haben zumindest am Rande davon mitbekommen. Nur 16 % der Deutschen ist das geplante Freihandelsabkommen kein Begriff. In der Gesamtbevölkerung ist die Meinung zu TTIP wenig gefestigt: 28 % halten es für eine gute Sache, 31 % sind skeptisch. Mit 41 % hat sich allerdings die größte Gruppe in der Bevölkerung noch keine Meinung gebildet. Ein anderes Bild ergibt sich, wenn man nur diejenigen betrachtet, die die Diskussion schon näher verfolgt haben: Von ihnen halten 60 % TTIP für keine gute Sache und 29 % können dem Vorhaben insgesamt etwas Positives abgewinnen. ■

Im Jahr 2013 gab es 6 % mehr Hochschulabsolventen

Im Prüfungsjahr 2013 (Wintersemester 2012/2013 und Sommersemester 2013) erwarben rund 436 400 Absolventen einen Hochschulabschluss an deutschen Hochschulen. Damit ist die Zahl im Vergleich zum Vorjahr (413 300) das 12. Jahr in Folge angestiegen (+ 6 %). Am häufigsten (47,5 %) wurde der Bachelorabschluss erworben, gefolgt vom Master (18 %) und den traditionellen Abschlüssen (14,7 %). 9,5 % schlossen eine Lehramtsprüfung ab (Bachelor und Master), 6,3 % promovierten und 4 % erreichten einen herkömmlichen Fachhochschulabschluss. Rund ein Drittel der Examen wurde 2013 in der Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften abgelegt. 19,5 % schlossen

ihr Studium in Ingenieurwissenschaften, 18 % in Sprach- und Kulturwissenschaften sowie 17 % in Mathematik und Naturwissenschaften erfolgreich ab. In der Fächergruppe Humanmedizin/ Gesundheitswissenschaften erwarben 5,9 % einen Abschluss. ■



www

Netztipp

www.osnabrueck.ihk24.de/appios
Das ihk-magazin ist mobil als App abrufbar. Der Name: „ihkmag“. Die App zeigt die aktuellen Magazine, die nach dem einmaligen Herunterladen auch offline bereitstehen. Die App ist kostenfrei abrufbar in den Online-Shops von Google/Apple. ■



Ausgaben für Bildung über OECD-Durchschnitt

8 500 Euro pro Kopf gab der deutsche Staat 2011 für die Bildungseinrichtungen von Schülern bzw. Studierenden aus. Damit lag Deutschland über dem Durchschnitt der OECD von 7 400 Euro. DIHK-Präsident Eric Schweitzer kritisiert derweil den aktuellen OECD-Bericht „Bildung auf einen Blick 2014“, weil er falsche Akzente setzt: „Die OECD erklärt die akademische Bildung zum Maß aller Dinge, statt dem Wert der beruflichen Bildung in Deutschland gerecht zu werden. Absolviert hier ein Akademikerkind eine duale Ausbildung mit besten Berufschancen, ist es nach dem OECD-Verständnis Bildungsabsteiger“. Mit Blick auf die hervorragenden Job- und Karrierechancen sei das völlig unverständlich, so Schweitzer. ■

Impressum

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer
Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim
Neuer Graben 38, 49074 Osnabrück
Telefon 0541 353-0
Telefax 0541 353-122
E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de
www.osnabrueck.ihk24.de

Redaktion: Frank Hesse (verantwortlich),
Beate Böhl (bö), Telefon 0541 353-145
oder E-Mail: boessl@osnabrueck.ihk.de

Verlag und Druck: Meinders & Elstermann
GmbH & Co. KG, Weberstraße 7, 49191 Belm

Gestaltung:
gehrmann attoma plus
Kai Alexander Gehrmann, Thomas Otte

Anzeigen und Verlagsveröffentlichungen:
MediaService-Osnabrück
Inhaber: Dirk Bieler e.K.
Im Nahner Feld 1, 49082 Osnabrück
Telefon 0541 5056620
Telefax 0541 5056622
E-Mail: post@mediaservice-osnabrueck.de

Verantwortlich für Anzeigen:
Timm Reichl, zzt. gültige Preisliste Nr. 38
vom 1.1.2014

Anzeigenschluss:
Jeweils am 10. des Vormonats.
Erscheinungsdatum: 6. des Monats.

Bezugspreis:
18,- Euro jährlich.
Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

VW-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

Die IHK in Social Media:



Bildnachweise:
fotolia.de: 6, 7, 8, 10, 15, 20, 37, 42, 43, 46; Hochschule Osnabrück: 41; IHK: 7, 18, 19, 20, 24, 27, 32, 38; H. Keller: 28; U. Lewandowski: Titelfoto, 4, 5, 8, 16, 22; H. Pentermann: 3; PR/privat: 4, 5, 10, 12, 13, 14, 16, 24, 25, 26, 27, 28, 30, 31, 32, 34, 36, 39, 40, 42, 46; R. Schäfer: 18; M. Wohlrab: 21.



Geschäftsführend



Therese Demann

Therese Demann ist seit Mitte September neue **Geschäftsführerin der Wirtschaftsjuvenen Osnabrück**. Die 31-Jährige löst damit Heinrich Langkopf ab, der die Geschäftsführung des Industrie- und Handelsclubs Osnabrück e. V. (IHC) übernommen hat. Therese Demann ist seit März 2012 als Persönliche Referentin des Hauptgeschäftsführers bei der IHK beschäftigt und war zuvor in Hannover tätig. Die WJ Osnabrück bestehen seit 1952 und haben rund 160 Mitglieder, Gäste und Förderer. ■

Fördernd



Peter Beckmann

Peter Beckmann ist neuer **Leiter des Dezernats Wirtschaftsförderung der Handwerkskammer (HWK) Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim**. Der 45-jährige Wirtschaftsgeograph war seit 2009 Leiter der Kieler Wirtschaftsförderung und davor in gleicher Funktion beim Hochsauerlandkreis tätig. Beckmann wird vom bisherigen Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Sven Ruschhaupt eingearbeitet, der ab Dezember die Hauptgeschäftsführung von Dr. Heinz-Gert Schlenkermann übernehmen wird, der in den Ruhestand geht. ■

Journalistisch



Martina Schimmelpenning

Zum 1. September hat der NDR die Studioleitungen in Osnabrück und Braunschweig getauscht: Waltraud Luschny wechselte nach Braunschweig und Martina Schimmelpenning ist nun neue **Leiterin des NDR Studio Osnabrück**. Die 59-Jährige wuchs in Münster auf, studierte Völkerkunde, Kunst- und Religionsgeschichte an der Uni Freiburg und volontierte beim NDR. Berufliche Stationen führten sie u. a. zum Berliner Sender RIAS 2, ins ARD-Hörfunkstudio London sowie zu ntv. Seit 2006 leitete sie das Studio Göttingen, seit 2009 zusätzlich das in Braunschweig. ■

Bestens



Natascha Miltz

Natascha Miltz hat als **Prüfungsbeste ihres Jahrgangs** den Studiengang Betriebswirtschaft der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim gGmbH (VWA) abgeschlossen. Nach einer Ausbildung zur Industriekauffrau entschied sich die Versmolderin 2012, das berufsbegleitende VWA-Studium aufzunehmen. Nun erreichte sie die Traumnote 0,95. Die 24-Jährige schrieb ihre Abschlussarbeit zum Thema „Produktneueinführung“ und wählte ein Beispiel aus der Unternehmenspraxis. ■

Gesundheitlich



Barbara Raude

Barbara Raude hat die **Geschäftsführung der Corantis Kliniken GmbH** in Vechta übernommen. Zum Klinikverbund gehört u. a. das Christliche Krankenhaus Quakenbrück, das jährlich über 12 000 stationäre und 60 000 ambulante Patienten betreut. Die 31-Jährige ist seit 2009 als Assistentin der Geschäftsführung bei Corantis tätig. Jetzt strukturierte sich der Klinikverbund um: Statt der bisherigen Geschäftsführung, der alle neun Geschäftsführer der einzelnen Kliniken angehörten, ist die Dipl.-Kauffrau nun alleinige Geschäftsführerin. ■

Vorsitzend



Rita Schwarzelühr-Sutter

Die Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesumweltministerium, Rita Schwarzelühr-Sutter, ist neue **Vorsitzende des Kuratoriums der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) in Osnabrück**. Der 16-köpfige Vorstand wählte die Sozialdemokratin in die Spitze der größten Umweltstiftung Europas. Schwarzelühr-Sutter folgt Prof. Dr. Hans Tietmeyer, Ernst Welteke und Hubert Weinzierl. Sie ist die erste Frau an der Spitze des Kuratoriums. Die Politikerin war Mitglied im Bundestag von 2005 bis 2009 und ist es wieder seit 2010. ■



„Die Zukunft
im Blick haben.“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Jetzt von unserer
einzigartigen
genossenschaftlichen
Beratung profitieren!

Wir machen den Weg frei.



In jeder Situation ein starker Rückhalt sein – auch und gerade in schwierigen Zeiten. Dann, wenn größere Investitionen notwendig werden und ein zuverlässiger Finanzpartner gefragt ist denn je. Unsere Firmenkunden können sich auf uns verlassen, weil wir sie verstehen. Investitionen für den Mittelstand sind Investitionen in die Prosperität unserer Region. Das ist nicht nur unser genossenschaftlicher Förderauftrag. Das ist die Maxime unseres Handelns. vr.de/weser-ems

Volksbanken
Raiffeisenbanken 

Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: DZ BANK, Bausparkasse Schwäbisch Hall, DG HYP, DZ PRIVATBANK, easyCredit, Münchener Hyp, R+V Versicherung, Union Investment, VR LEASING, WL Bank.

9

EFAFLEX 
schnelle und sichere Tore

*Erleben Sie eine
Tortechnik-Leistung,
die sich für Sie auszahlt.*

Tortechnik-Dienstleistungen gibt es viele. Doch eine spezielle, die Ihnen langfristige Ergebnisse und Lösungen für Spezialanwendungen bieten kann, hat noch gefehlt. Bis jetzt, denn die EFAFLEX Tortechnik GmbH ist Ihr Partner für alle Fragen rund um Tortechnik. Unsere Techniker kennen die Bedürfnisse der Kunden und stellen sich flexibel auf neue Herausforderungen ein.

www.efaflex-tortechnik.de



**24h
Service**

0800-3323539

**alle Torsysteme
alle Hersteller**

EFAFLEX Tortechnik GmbH Hauptsitz Harsum · Siemensstr. 12, 31177 Harsum · T: +49 5127 2148-0 · F: +49 5127 2148-99

EFAFLEX Tortechnik GmbH Niederlassung Bremen · Steindamm 22, 28719 Bremen · T: +49 421 606080-0 · F: +49 421 606080-19

EFAFLEX Tortechnik GmbH Niederlassung Osnabrück · Rheiner Landstraße 20, 49205 Hasbergen · T: +49 5405 80887-0 · F: +49 5405 80887-66

Gründen ist weiblich

von Enno Kähler, IHK

Gründen Frauen anders? Ja, weil Frauen nicht nur vorsichtiger und selbstkritischer an den Start gehen als Männer, sondern auch familiäre Überlegungen stärker in ihre Planungen einbeziehen. Im Vorfeld der IHK-Aktionswoche „Gründen ist weiblich“ vom 13. bis zum 17. Oktober haben wir einige Fakten zusammengestellt.



10

Nach Auswertung der Mikrozensus-Daten, hat sich die Zahl der Selbstständigen von 2003 bis 2012 um rund 18 % auf 4,42 Mio. erhöht. Verantwortlich für den Aufschwung ist u. a. eine moderat gewachsene unternehmerische Selbstständigkeit von Frauen: In den vergangenen Jahren stieg ihre Zahl beständig an und liegt aktuell bei rund 32 % aller Selbstständigen. Die meisten Chefinnen sind im Gesundheits- und Sozialwesen, im Gastgewerbe sowie im Erziehungs- und Bildungsbereich tätig. Im Verarbeitenden Gewerbe und im Bausektor ist die Zahl niedriger, obwohl Frauen beste Voraussetzungen für eine Selbstständigkeit in allen Branchen haben: Jede zweite junge Frau verfügt heute nämlich über die allgemeine Hochschulreife oder die Fachhochschulreife.

Woran liegt es nun, dass Frauen bundesweit zwar 45 % aller Erwerbstätigen stel-

len, aber immer noch vergleichsweise selten ein Unternehmen gründen? „Frauen sind vorsichtig und selbstkritisch“, sagt Mechthild Gerling, Gründungsberaterin der Emsland GmbH aus Meppen, und: „Wenn Frauen zu mir in die Beratungen kommen, haben sie sich meistens auch schon an anderer Stelle informiert. Männer trauen sich schneller an die Sache heran.“ Mechthild Gerling bestätigt damit auch Studienergebnisse der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Diese hatte in der Studie „Gründungsmonitor“ eine geringere Risikoneigung und einen weniger ausgeprägten Optimismus als Gründe für die mangelnde Gründungsbereitschaft von Frauen angeführt. Außerdem, so die Studie, zweifeln viele Frauen an ihren unternehmerischen Fähigkeiten und sehen die wirtschaftlichen Chancen für eine Gründung viel differenzierter als Männer. Deutlich wird aber auch, dass sich viele

potenzielle Gründerinnen hier irren. Denn: Beim Vergleich der Zahlen erfolgreicher oder gescheiterter Gründungen gibt es zwischen Männern und Frauen keinen Unterschied.

Gründen im Nebenerwerb

Es gibt einen weiteren Punkt, in dem sich Gründerinnen von Gründern unterscheiden: Zwei Drittel der Gründerfrauen beginnen ihre Selbstständigkeit als Nebenerwerbstätigkeit, während sich männliche Gründer zu gleichen Teilen auf Voll- und Nebenerwerb verteilen. Dass Frauen im Nebenerwerb starten, liegt oftmals an persönlichen Präferenzen und dem familiären Umfeld, weiß Andrea Kalinsky von der Koordinierungsstelle Frau & Betrieb aus Osnabrück: „Frauen fühlen sich in der Regel für ihre Familie verantwortlich und möchten den reibungslosen Ablauf weiter sichern. Die meisten Frauen, die gründen, wollen das unbedingt mit ihrer Gründung verbinden.“

Hierbei spielen zwei gegenläufige Aspekte eine Rolle. Einerseits ist der Schritt in die Selbstständigkeit eine große Herausforderung, der sich in einem entsprechend starken Zeiteinsatz für das Gründungsprojekt niederschlägt. Durch Familie und



Gründungswissen: (v.l.) Andrea Kalinsky, Mechthild Gerling, Daniela Moormann-Meyer.



Frauen gründen anders: Das legen Studien nahe und betonen den Familiengedanken.

Haushalt haben Frauen aber häufig weniger Zeit für ihre Erwerbstätigkeit. Andererseits erlaubt gerade eine Selbstständigkeit eine gewisse Flexibilität in der Arbeitseinteilung, sodass Familie und Berufstätigkeit besser zu vereinbaren sind als in abhängiger Beschäftigung. Auch wenn diese zeitliche Flexibilität bei Nebenerwerbsgründungen besonders ausgeprägt ist, rät Andrea Kalinsky Gründerinnen: „Frauen sollten in jedem Fall Hilfe im familiären Umfeld organisieren, um sich auch von Aufgaben im Haushalt zu entlasten.“

Persönliche Dienstleistungen

Die meisten Frauen gründen im Bereich der persönlichen Dienstleistungen wie etwa im Bildungswesen oder im Pflege- und Gesundheitsbereich, während Männer ihre Vorhaben meist auf dem Gebiet der produktions- oder unternehmensbezogenen Dienstleistungen ansiedeln. Ein Grund für diese geschlechterspezifische Schwerpunktbildung ist auch hier die Vereinbarkeit von

Familie und Beruf. Persönliche Dienstleistungen erlauben häufig eine verringerte Stundenzahl und lassen sich auch im Nebenerwerb erfolgreich umsetzen. Eine Erfahrung, die Bürodienstleisterin Daniela Moormann-Meyer aus Georgsmarienhütte bestätigt: „Wenige Monate nach der Gründung meines Unternehmens erkrankte meine Tochter schwer. Meine unternehmerischen Aktivitäten habe ich dann einfach reduziert.“

Weiter erfordern Gründungen im Bereich der persönlichen Dienstleistungen ein geringeres Startkapital. Häufig nutzen Frauen für die Umsetzung ihrer Geschäftsidee eigene Ersparnisse oder eine finanzielle Unterstützung durch die Familie. Auch hier zeigt sich die geringere Risikoneigung von Frauen. Gründungen im Bereich von persönlichen Dienstleistungen ermöglichen ein Austesten des Marktes ohne großes finanzielles Risiko.



Cornelia Rundt

Selbstständigkeit ist eine gute Perspektive

Niedersächsische Ministerin für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung

In Niedersachsen gibt es viel Kreativität und unternehmerischen Mut von Frauen. Im Jahr 2013 machten sich so viele Frauen selbstständig wie nie. Das weibliche Gründungspotenzial ist dabei aber längst noch nicht ausgeschöpft: Frauen stellen mit 45 % fast die Hälfte aller Erwerbstätigen, in Niedersachsen aber nur etwa 27 % aller Selbstständigen.

Die Landesregierung will die Potenziale von Gründerinnen und Unternehmerinnen weiter fördern, denn wir brauchen ihre Kompetenz und ihr Engagement für eine innovative Wirtschaft. Gleichzeitig ist die Selbstständigkeit eine gute berufliche Perspektive für Frauen, die eigenverantwortlich und selbstbestimmt arbeiten wollen, ohne auf ein Familienleben zu verzichten. Die Landesregierung unterstützt das Unternehmertum von Frauen mit verschiedenen Fördermaßnahmen. Dazu gehören frauenspezifische Beratungseinrichtungen in Hannover, Wildeshausen, Uelzen und Osnabrück genauso wie unsere 23 Koordinierungsstellen „Frauen und Wirtschaft“, wovon es selbstverständlich auch in Osnabrück eine Einrichtung gibt.

Frauen brauchen Vernetzung, Ansprache und ein Gründungsklima, in dem ihre Interessen berücksichtigt werden. Das geschieht mit der IHK-Aktionswoche für Existenzgründerinnen und Unternehmerinnen im Oktober – wie auch mit diesem *ihk-magazin* „Gründen ist weiblich“. Ich unterstütze diese Initiative sehr gern und wünsche allen Beteiligten Erfolg. ■

Andere Gründungsmotive

Auch wenn beim Thema Gründung das Ziel, eigene Ideen zu verwirklichen, Frauen und Männer eint, trennen nach der KfW-Studie „Chefinnen im Mittelstand“ beide Geschlechter im Unternehmensalltag grundsätzlich unterschiedliche Präferenzen und Lebensziele. Für Frauen sind intrinsische Motive (Autonomie und Work-Life-Balance) wichtig. Ihre Unternehmen sind daher oftmals kleiner und weniger wachstumsorientiert als bei Männern. Für diese spielen eher extrinsische Motive (Geld, Macht, Prestige) eine größere Rolle. „Ein Grund für die unterschiedlichen Motive sind Rollenbilder, die jede neue Generation übernimmt. Zugleich verändert jede Generation das tradierte Rollenverständnis, was seit Jahren zu einem stetigen Anstieg der Frauen im Berufsleben führt und weiter führen wird“, sagt Dr. Margarita Tchouvakhina, Autorin der KfW-Studie. Und macht damit auch Hoffnung auf mehr weibliche Gründungen.

Weitere Informationen:

IHK, Enno Kähler, Tel. 0541 353-316 oder kaehler@osnabrueck.ihk.de ■

Kontakte knüpfen, statt Decken sticken

von Enno Kähler, IHK

Netzwerken bietet die Chance, Erfahrungen auszutauschen und die eigenen Ziele und Ideen weiterzuentwickeln. Auch in der Region gibt es frauenspezifische Netzwerke für Gründerinnen. Einige davon möchten wir Ihnen vorstellen.

Der Unternehmerinnen-Treff Osnabrück e. V. bündelt die unterschiedlichen Interessen von selbständigen Geschäftsfrauen aus Dienstleistung und Industrie sowie Freiberuflerinnen in der Stadt und Region Osnabrück. Ziel ist es, Kontakte auf- und auszubauen, Geschäftsbeziehungen zu fördern sowie Kooperations- und Geschäftspartnerinnen kennenzulernen. Infos: www.utreff.de



Der Unternehmerinnen-Stammtisch Osnabrück besteht seit Mai 2011 und ist von anfangs sechs Unternehmerinnen auf heute 40 Teilnehmerinnen angewachsen. Die Grundidee: „Gemeinsam sind viele Dinge einfacher und besser umzusetzen!“ Ob Existenzgründerin oder langjährige Unternehmerin: Der Stammtisch will helfen, Kontakte zu knüpfen, sich auszutauschen und neue Synergien zu entdecken. Infos: www.unternehmerinnen-os.de



Die IHK-Netzwerke bieten Frauen die Möglichkeit, sich über die bestehenden IHK-Gremien wie Vollversammlung und Ausschüsse hinaus persönlich und virtuell zu vernetzen und wechselseitig von ihren Erfahrungen zu profitieren. Die IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim betreibt dazu 23 IHK-Netzwerke, darunter die Netzwerke „Einpersonenshaft“ oder „Kreativwirtschaft“. Infos: www.osnabrueck.ihk24.de/netzwerke



Das Gründerinnenportal des Wirtschaftsministeriums und der „bundesweiten gründerinnen-agentur“ (bga) listet auf der Seite www.gruenderinnenagentur.de über 350 Netzwerke für Unternehmerinnen auf. Am 10. Oktober, findet in Berlin der Kongress „10 Jahre bga“ statt (www.existenzgruender.de). Außerdem bietet die bga am 7./8. November in Berlin eine Zukunftskonferenz mit dem Titel „Frauen gründen (in) Ost und West – Rückblick – Status – Ausblick“.



Das Netzwerk Emsländischer Unternehmerinnen (kurz: „NEU“) ist ein regionaler und branchenübergreifender Zusammenschluss von Existenzgründerinnen, Unternehmerinnen und unternehmerisch denkenden Frauen aus dem Landkreis Emsland. Infos: www.emsland-gmbh.de



Der Verband deutscher Unternehmerinnen (VdU) vertritt branchenübergreifend die Interessen mittelständischer Unternehmerinnen aus Industrie, Handwerk, Handel und Dienstleistung. Die VdU-Mitglieder erwirtschaften bundesweit einen Jahresumsatz von 85 Mrd. Euro und beschäftigen 500 000 Mitarbeiter. Seit seiner Gründung 1954 entwickelte sich der VdU zu einer wichtigen Kraft der deutschen Wirtschaft. In unserer Region ist der VdU mit seinem Landesverband Westfalen aktiv. Infos: www.vdu.de



Frauenpower unter einem Dach

von Enno Kähler, IHK

Seit rund zehn Jahren gibt es das Haus der Unternehmerinnen in Osnabrück. Seine Entstehung geht zurück auf eine Initiative der damaligen städtischen Frauenbeauftragten Anna Maria Schmitz-Hülsmann: 2003 entwickelte sie im Auftrag des Rates der Stadt ein Konzept für eine frauenorientierte, professionell und wirtschaftlich arbeitende Interessengemeinschaft. Heute beherbergt das ehemalige Möbelhaus am Johannistorwall 23 Unternehmen mit einer breiten Dienstleistungspalette.

„Von der Idee war ich gleich begeistert. Auch, wenn das Projekt für mich Neuland war“, erinnert sich die Projektentwicklerin Christel Schmitz, die von dem Haus aus der Zeitung erfuhr und es heute verwaltet. „Wir besuchten damals vergleichbare Projekte in Bremen und Berlin und entwickelten Pläne“, erzählt Christel Schmitz, die auch mit der Vermarktung des Gebäudes am Johannistorwall betraut war. Durch ihre guten Kontakte zu niederländischen Inves-

toren konnten Anfang 2004 die Umbauarbeiten beginnen. Es sollte sich aber noch zeigen, wie spannend das Projekt eines Miteinanders von Profitunternehmen und Nonprofit-Organisationen, wie z.B. Frauenberatungsstelle, pro familia, Hebammen-Zentrale und ähnlichen Institutionen, werden würde.

„Es war ein hartes Stück Arbeit und ich habe einige schlaflose Nächte gehabt“, fasst Schmitz die Erfahrungen zusammen. Nicht nur, dass das Projekt Kritiker hatte. Auch die Heterogenität aller Beteiligten erwies sich als herausfordernd. Zusätzlich sollte noch ein Wasserschaden die für Herbst 2004 geplante Eröffnung um einige Monate verschieben. „Ich hatte alles geplant und war gegenüber den Investoren verantwortlich“, erzählt die Unternehmerin. Rückblickend, sagt sie, sei das Konzept „Frauen unter einem Dach“ in der Praxis anders umgesetzt worden, denn: Der wichtige Aspekt der Wirtschaftlichkeit, der in den



Von Beginn an dabei: Maklerin Christel Schmitz verwaltet das Haus.

ursprünglichen Planungen schon bedacht wurde, hatte sich als dominierender Faktor herausgestellt. Dies führte dazu, dass heute – abgesehen vom Niedersächsischen Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung (NIFBE) e. V. – ausnahmslos Gewerbetreibende und freiberufliche Selbstständige im Haus der Unternehmerinnen ansässig sind. Trotz mancher Veränderungen ist die zentrale Idee geblieben: Die Rahmenbedingungen für ein Netzwerk zu schaffen, das die Zusammenarbeit untereinander fördert.

„Die meisten Mieter sind Einzelunternehmer. Trotzdem hat man hier nicht das Gefühl, alleine zu sein“, sagt Jutta Harmeyer, die seit sieben Jahren Mieterin ist und zu Beginn ihrer Selbstständigkeit zunächst plante, von zu Hause aus zu arbeiten. Im Haus der Unternehmerinnen helfe man sich in praktischen Dingen des Unternehmensalltags. Etwa bei der Annahme von Paketen oder auch mal bei Formulierungen im Schriftverkehr mit Kunden. „Manchmal braucht man aber auch einfach nur jemanden, um sich spontan etwas von der Seele zu reden oder auch einen Geschäftserfolg zu feiern“, sagen Harmeyer und Schmitz.

Und wer nun denkt, im Haus der Unternehmerinnen arbeiten nur Frauen, der irrt: Schon vor einigen Jahren hat man sich auf eine Männerquote von 20 % geeinigt. ■



Die Zusammenarbeit fördern: Das Haus der Unternehmerinnen am Osnabrücker Johannistorwall.

www.haus-der-unternehmerinnen.de

„Frauen verstehen ihre Arbeit“

von Enno Kähler, IHK

Das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung initiierte 1998 das Projekt „Gründerinnen-Consult“. Dessen Auftrag: Frauen zu beraten, zu qualifizieren und zu vernetzen. Die gleichnamige Beratungsstelle in Hannover wird seit Beginn von Cornelia Klaus geleitet.

__ Frau Klaus, was ist Ihre wichtigste Beobachtung bei Ihren Beratungen?

Dass Frauen Spezialistinnen in der Unternehmensgründung sind! Vor allem in den Wachstumsbranchen Gesundheitswirtschaft, Kreativwirtschaft und (Online-) Handel. Sie zeichnen sich dadurch aus, dass sie bestehende Geschäftsfelder besonders kundenorientiert weiterdenken. Ein Beispiel: Sie bieten Ambulante Dienste an, schneiden diese auf die Zielgruppe Eltern zu und spezialisieren sich auf eine „24-Stunden-Notfallkinderbetreuung bei Krankheit“. Außerdem erlebe ich Frauen als optimistisch und wachstumsorientiert und selbstverständlich, wollen sie Geld verdienen. Die Höhe des Einkommens ist aber nicht so relevant wie bei männlichen Gründern. Frauen präferieren kleinere Unternehmen und haben Gründungslust.



Leitet seit 1998 „Gründerinnen-Consult“:
Cornelia Klaus.

__ Haben es Frauen schwerer, ein Unternehmen zu gründen und zu führen?

Frauen haben weitaus mehr familiäre und soziale Verpflichtungen als Männer. Erwerbsunterbrechungen und Teilzeitarbeit sind in einer Frauenbiografie typisch. Hinzu kommt, dass Überzeugungskraft und Selbstvertrauen immer noch als eher „unweiblich“ gelten und auch so empfunden werden. Das alles macht es Frauen nicht leicht, ein Unternehmen zu gründen und erfolgreich zu führen.

__ Was kennzeichnet aus Ihrer Sicht erfolgreiche Gründerinnen?

Die meisten erfolgreichen Gründerinnen verbindet der Mut, ihre Idee auf den Weg zu bringen. Frauen, die erfolgreich gegründet haben, verstehen ihre Arbeit. Das heißt, sie üben entweder ihren eigenen Beruf aus oder können erworbene Fähigkeiten in der Selbstständigkeit gut einsetzen. Sie haben Durchhaltevermögen, einen starken Erfolgswillen und sind zielstrebig. Außerdem sind sie kommunikationsstark und holen sich die Unterstützung und Infos, die sie brauchen.

__ Kann jede gründungsinteressierte Frau zum „Gründerinnen-Consult“ kommen?

Ja, wobei wir gleichzeitig empfehlen, kurze Wege zu nutzen. In ihrer Region bietet die IHK Hilfe bei der Gründung und Unternehmenssicherung an. Außerdem hat die BUS GmbH der Handwerkskammer (HWK) spezielle Angebote für Gründerinnen. Und wenn es um eine Betriebsübernahme geht, gibt es eine Ansprechpartnerin der niedersächsischen Nachfolgeinitiative bei der HWK. ■

www.gruenderinnen-consult.de

Nutzen Sie die Serviceangebote

Frauen, die gründen wollen, und Unternehmerinnen werden in Niedersachsen unterstützt. Es gibt auf Landesebene zahlreiche Veranstaltungen und Serviceangebote:

7. Nds. Unternehmerinnen-Kongress „New Business Women“: Was macht Unternehmerinnen und weibliche Startups erfolgreich? Der Kongress am 6. Dezember 2014 im Neuen Rathaus Hannover widmet sich dieser und weiteren spannenden Fragestellungen. Veranstalter ist u. a. das Nds. Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung. **Infos:** www.unternehmerinnenkongress2014.de

Nds. Netzwerk „Gründerinnen kompetent beraten“: Der Zusammenschluss aus ESF und EFRE-geförderten Gründerinnenberatungsstellen im Land verfügt über Erfahrung in der Begleitung von Frauen in die Selbstständigkeit. Ziele sind u. a. die Unterstützung in der Projektarbeit oder die Schaffung einheitlicher Qualitätsstandards in der Gründungsberatung. Die Leitung hat das Nds. Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung. **Infos vor Ort:** BUS GmbH, Osna-brück, www.bus-gmbh.de

Unternehmerinnendatenbank: Nutzerinnen können online unter anderem nach Lieferantinnen, Dienstleisterinnen oder möglichen Kooperations-Partnerinnen und potenziellen Kundinnen suchen. Auch bietet die Datenbank eine Recherchemöglichkeit zu Branchen und Leistungs- oder Produktangeboten. Frauen können ihr Firmenprofil nach einer Registrierung kostenfrei eintragen. **Infos:** www.gruenderinnen-consult.de/unternehmerinnendatenbank ■

Herausforderung Existenzgründung

von Enno Kähler, IHK



Bis ein Unternehmen gegründet ist und sich auf einem erfolgreichen Weg befindet, ist es mitunter ein weiter Weg. Wir haben häufige Fragen für Sie zusammengestellt. Sie gelten übrigens nicht nur für Frauen.

Wie finanziere ich meine Gründung?

Bund und Länder bieten Gründern eine Reihe von Fördermitteln an. Klassiker sind die Gründerkredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) und der Investitions- und Förderbank Niedersachsen (NBank), aber auch der Gründungszuschuss der Agentur für Arbeit für Gründer aus der Arbeitslosigkeit. Informationen über die passenden Fördermittel erhalten Gründer im Rahmen unserer monatlichen IHK-Finanzierungssprechtag: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 3131)

Was mache ich bei Schwierigkeiten?

Junge Unternehmen haben in ihrer Entwicklung mehr oder weniger ernste Probleme zu bewältigen. In vielen Fällen kann jedoch durch rechtzeitiges Gegensteuern und fachkundige Hilfe eine Krise überwunden werden. Die IHK hilft Unternehmen z. B. im Rahmen der Projekte „Runder Tisch“ und „Turn Around Beratung“: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 357)

Wo erhalte ich Informationen zu meiner Gründung?

Gründer schätzen ihren Beratungsbedarf oft falsch ein. Oder sie halten Themen für wichtig, die für den Erfolg des Gründungsvorhabens nur eine geringe Bedeutung haben. Informationsdefizite sind die zweithäufigste Ursache für das frühzeitige Aus junger Unternehmen. Nutzen Sie daher die IHK-Sprechtagsangebote mit unseren Seniorexperten und den Fachleuten der Steuerberater- oder Rechtsanwaltskammer: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 9280, 9595 und 9592)

Bin ich ein Gründertyp?

Vor dem Schritt in die Selbstständigkeit sollten Sie überlegen, ob Sie überhaupt Unternehmer sein möchten und über die Fähigkeiten dafür verfügen. Ein erster Schritt auf dem Weg in die Selbstständigkeit ist deshalb die Selbstprüfung. Im Netz haben wir Testfragen für Sie vorbereitet: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 10192)

Wie schreibe ich einen Businessplan?

Hilfe dabei bietet der „IHK-Mentor“, ein Onlineportal, das Gründer bei der Formulierung ihres Unternehmenskonzeptes unterstützt. Neben der Gliederung des Konzeptes gibt es Brancheninformationen, Marktdaten und Tipps zu Ihren Vorhaben. Mit dem „Mentor-Check“ kann zudem die Plausibilität der eigenen Angaben, insbesondere der betriebswirtschaftlichen Planung, überprüft werden: www.ihk-mentor.de

Wie finde ich Kooperationspartner?

Insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen stoßen bei größeren Projekten häufig an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit. Kooperationen mit externen Partnern bieten hier große Chancen. Genau hier setzt die IHK-Kooperationsbörse an. Auf der Internetseite www.kooperationsboerse.ihk.de können sich Betriebe auf Partnersuche nach Unternehmen begeben.

„Frauen haben keine Scheu, ihr Wissen zu teilen“

von Beate Böbl, IHK

Während Gründerinnen noch auf dem Weg sind, erfolgreiche Unternehmerinnen zu werden, waren die Startbedingungen für Maria Borgmann andere: 1989 trat sie, nach dem Tod ihres Vaters, in das Unternehmen Hölscher Wasserbau GmbH in Haren-Rütenmoor ein. Damals gab es 170 Mitarbeiter, heute sind es rund 450, davon 50 Frauen. Mit ihrem Bruder Heinz Hölscher führt die 50-Jährige den international aufgestellten Betrieb in dritter Generation – und sammelte dabei auch Gründungserfahrung.

„Beruf und Familie: Heute ist beides möglich“: Maria Borgmann führt gemeinsam mit ihrem Bruder Heinz Hölscher die Hölscher Wasserbau GmbH.

16

— Frau Borgmann, Ihr Unternehmen ist u. a. auf Bauwasserhaltung, Brunnenbau oder Umwelttechnik spezialisiert, ist im Laufe eines Jahres auf über 700 Baustellen präsent. Zu sagen, Sie seien eine Exotin in einer Männerdomäne – finden Sie das klischeehaft?

Diese Frage hat mich nie bewegt. Ich habe die Führungsaufgabe und die damit verbundene Verantwortung für das Unternehmen und die Mitarbeiter gerne angenommen. Außerdem konnte ich mir die Branche nicht aussuchen, sie wurde mir quasi in die Wiege gelegt.

Vielleicht war es „exotisch“, dass ich mit Beginn der Familienphase vor 20 Jahren auf familiäre Auszeiten und Teilzeitbeschäftigung verzichtete und mich damit anders verhielt als andere berufstätige Frauen. Ich wollte kein „entweder – oder“ sondern Familie und Beruf gleichermaßen. Heute ist es selbstverständlich, dass beides möglich ist und es freut uns, dass unsere Mitarbeiterinnen nach der Elternzeit relativ schnell ins Berufsleben zurückkehren, und das mit unterschiedlichsten Arbeitszeitmodellen. Heute sind Frauen auch in den nicht typischen Frauenberufen in vielfältigen

Positionen bei uns beschäftigt, wie z. B. Ingenieurinnen, Geologinnen, Bauleiterinnen, Einkäuferinnen, und Logistikerinnen. Und auch Führung in Teilzeit ist mittlerweile möglich. Die Leiterin des Personalwesens kann so ihre beruflich anspruchsvolle Tätigkeit mit den Anforderungen der Familie vereinbaren.

— Es wäre anstrengend, würden in einem Betrieb täglich die Geschlechterrollen neu ausgelotet. In welchen betrieblichen Situationen ist es aus Ihrer Sicht aber wichtig, bewusst die Perspektiven von Frauen einzubringen?

Für unser Unternehmen haben wir Leitlinien sowie ein einheitliches Werte- und Führungsverständnis erarbeitet. Dort ist beschrieben, wie wir miteinander umgehen wollen, was uns wichtig ist und was wir voneinander erwarten können. Ebenso liegt uns die Vereinbarkeit der Berufstätigkeit mit der jeweiligen Lebensphase des Mitarbeiters am Herzen. In all diesen Erarbeitungsprozessen ist die Mitwirkung von Frauen von großem Wert. Zu kreativen und pragmatischen Ideen und Lösungen tragen Frauen in erheblichem Maße bei.



„Anspruchsvolle Tätigkeit“: Das Unternehmen ist auf 700 Baustellen aktiv, hier am Bahnhof Stuttgart.



Frauen zeigen oft mehr Einfühlungsvermögen als Männer und haben auch keine Scheu, ihr Fachwissen und ihre Erfahrung

mit den Kollegen zu teilen. Ich bin mir sicher, dass eine gesunde Alters- und Geschlechtermischung den nötigen „drive“ im Unternehmen ausmacht.

__ Im Jahr 2001 haben Sie am Standort zusätzlich die SL Service und Logistik GmbH gegründet. Gibt es Erfahrungen aus dem Gründungsprozess, die Ihnen im Gedächtnis geblieben sind?

Ich bin nach dem Tod meines Vaters in ein funktionierendes und erfolgreiches Unternehmen eingetreten. Das Feld war sozusagen gut bestellt. Bei der Gründung der SL Service und Logistik GmbH hatten mein Bruder und ich schon ein paar Jahre „Hölscher“-Erfahrung sammeln können und davon profitierten wir natürlich. Es gab Geschäftsverbindungen, Finanzierungspartner und Berater, mit deren Hilfe die Unternehmensgründung reibungslos umgesetzt werden konnte.

__... und hätten Sie dennoch einen Tipp für andere Gründerinnen?

„Wer nicht wagt, der nicht gewinnt“. Ich gebe Frauen den Tipp, an ihren beruflichen Wünschen festzuhalten und diese konsequent zu verfolgen. Sammeln Sie auf dem

Weg zur Gründung Informationen und fachliche Unterstützung. Zum Beispiel bei den Kammern und Verbänden. Und bleiben Sie als Unternehmerin authentisch und Ihren Mitarbeitern zugewandt.

__ Mit der Aktionswoche „Gründen ist weiblich“ möchte die IHK die Vernetzung von Frauen fördern. Welchen Stellenwert haben Netzwerke für Sie?

Netzwerke sind spätestens mit dem Schritt in die Selbstständigkeit hilfreich und erweitern den Horizont. Es macht Spaß, sich einzubringen, von den Erfahrungen anderer zu hören und die Sichtweisen anderer Unternehmer und Unternehmerinnen kennen zu lernen. Netzwerke geben Impulse und ermöglichen den Blick über den Teller- rand des eigenen Unternehmens. Ich selbst „netzwerke“ als Vorstandsmitglied des Wirtschaftsverbandes Emsland sowie im Vorstand der „Emsländischen Stiftung Beruf und Familie“. Seit 2013 bin ich in der Vollversammlung der IHK in Osnabrück vertreten. Ich begrüße es sehr, dass die IHK die Vernetzung der Frauen fördern wird. ■

www.hoelscher-wasserbau.de

Besuchen Sie die IHK-Aktionswoche! Die Teilnahme ist kostenfrei

Bei der Aktionswoche „Gründen ist weiblich“ dreht sich vom 13. bis 17. Oktober 2014 alles um Gründerinnen und Unternehmerinnen. Die Teilnahme an den Veranstaltungen ist kostenfrei. Unsere IHK-Aktionswoche umfasst Tipps zur Gründung, greift aber auch Faktoren auf, die den Erfolg begünstigen: Zeitmanagement, Umgangsformen oder Büro-Ordnung. Über Ihre Teilnahme würden wir uns sehr freuen!

Montag, 13.10.2014:

Das Unternehmerinnenprofil: Stärken erkennen – Potenziale nutzen (Vortrag, 16:30 bis 18:00 Uhr)
Business-Talk „Von der Idee bis zur erfolgreichen Unternehmerin“ (Podiumsdiskussion, 18:00 bis 19:30 Uhr)
Ausklang: Netzwerken & informieren (19:30 bis 20:00 Uhr)

Dienstag, 14.10.2014:

Unternehmensnachfolge als Chance für selbstständige Frauen (Vortrag, 16:30 bis 17:30 Uhr)
Workshop Zeitmanagement (18:00 bis 19:30 Uhr)
Ausklang: Netzwerken & informieren (19:30 bis 20:00 Uhr)

Mittwoch, 15.10.2014:

Psycho-Physiognomik – Einschätzung und Wertschätzung des Kunden (Workshop, 16:30 bis 19:30 Uhr)
Ausklang: Netzwerken & informieren (19:30 bis 20:00 Uhr)

Donnerstag, 16.10.2014:

Das Büro- / Papier-Chaos in Ordnung bringen (Vortrag, 16:30 bis 17:30 Uhr)
Richtig ist wichtig! Moderne Umgangsformen als Türöffner (Vortrag, 18:00 bis 19:30 Uhr, s. S. 46)
Ausklang: Netzwerken & informieren (19:30 bis 20:00 Uhr)

Freitag, 17.10.2014:

Unternehmerinnen-Frühstück (ab 9:00 Uhr)
Erfolgsfaktor Gelassenheit (Vortrag, 10:30 bis 12:00 Uhr)

Ausführliche Infos und Anmeldung: IHK, Melanie Kolbus, Tel. 0541 353-311 oder kolbus@osnabrueck.ihk.de und www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 135608). ■





Maren Stegemann ist die beste Informatikkauffrau

1 __ Vor zwei Jahren begann Maren Stegemann (Foto, M.) ihre Ausbildung zur Informatikkauffrau bei der IHK in Osnabrück. Jetzt bestand sie als Prüfungsbeste ihres Berufes den Abschluss.

„Für die IHK hat die duale Ausbildung einen besonderen Stellenwert. Eine Prüfungsbeste zu haben, ist aber auch für uns etwas Besonderes“, sagte IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf (Foto, l.) und bedankte sich bei Maren Stegemann für die herausragenden Leistungen. Sein Dank richtet sich außerdem an Lutz Herrmann (r.), der die zweijährige Ausbildung fachlich betreut hat. Für die 21-Jährige ist die Ausbildungsprüfung übrigens ein Zwischenerfolg: Seit ihrem Ausbildungsbeginn nimmt sie am dualen Studiengang der Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie (VWA) teil und strebt in eineinhalb Jahren den Bachelor of Arts an. Mitgewirkt hat sie übrigens auch am IHK-Azubi-Projekt 2013/14, einer Azubi-Website: www.osnabrueck.ihk24.de/azubis ■

Parlamentarischer Abend in Hannover

2 __ Landtagsabgeordnete, Landtagspräsident Bernd Busemann (Foto, l.), Minister und Staatssekretäre sowie ehrenamtliche IHK-Vertreter waren zu Gast beim Parlamentarischen Abend des Niedersächsischen Industrie- und Handelskammertages (NIHK).

Direkt im Anschluss an die Landtags-Sommerpause nutzten die Teilnehmer im Alten Rathaus in Hannover die Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch. In seiner Begrüßung ging NIHK-Präsident Gert Stuke (R., mit Dr. Susanne Schmidt, NIHK) besonders auf die gemeinsamen Bemühungen von Wirtschaft und Politik um mehr Fachkräfte sowie auf die Stärkung der dualen Ausbildung ein. Man müsse ein besseres Image für die Berufsausbildung erreichen, damit sie wieder zur normalen Alternative zum Studium werde. Diskutiert wurde auch der Ausbau und die Finanzierung der Verkehrsinfrastruktur. Erst kürzlich hatte der NIHK angemahnt, dass die A 20, A 33 und A 39 dringend ausgebaut werden müssten. ■

Besuchen Sie die „Abende der Industrie“!

3 __ Im Frühjahr hatten die IHK und der Industrielle Arbeitgeberverband Osnabrück-Emsland e.V. (IAV) erstmals zu den „Abenden der Industrie“ eingeladen. Jetzt gibt es zwei weitere Termine.

Unter dem Titel „Industrie ist Zukunft“ setzen sich IHK und IAV für eine starke Industrie im Wirtschaftsraum ein. Die „Abende der Industrie“ werden mit zwei Terminen fortgesetzt: Am 17. November laden die Maschinenfabrik Bernard Krone GmbH und die August Storm GmbH & Co. KG in Spelle zum Besuch ein. Am 19. November folgen die Felix Schoeller Group in Osnabrück und die Assmann Büromöbel GmbH & Co. KG in Melle. Eingeladen sind Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Politik, die Informationen aus erster Hand erhalten möchten. **Anmeldung:** IHK, Juliane Hünefeld-Linkermann, Tel. 0541 353-255 oder www.industrie-ist-zukunft.de
Unser Foto entstand beim „Abend der Industrie“ bei der Stemann-Technik GmbH, Schüttorf. ■



VWA verabschiedete 236 erfolgreiche Absolventen

4 __ In Osnabrück und Nordhorn haben 236 VWA-Studierende ihre Prüfungen zum Betriebswirt bzw. Informatik-Betriebswirt erfolgreich abgelegt. Den Abschluss feierten sie gemeinsam im Alando Palais in Osnabrück.

Drei Jahre hatten die Absolventen an der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim gGmbH (VWA) freitags und samstags Vorlesungen besucht und sich auf ihre Prüfungen vorbereitet. Das berufsbegleitende Angebot, das sie nutzten, ist am Niveau der Hochschulen ausgerichtet. Es wendet sich besonders an beruflich qualifizierte ohne Abitur. Dank einer Kooperation mit der Hochschule Osnabrück haben die Absolventen nun die Option, an ihren Abschluss anzuknüpfen und den akademischen Abschluss „Bachelor of Arts“ zu erlangen. Die VWA zeichnete die Prüfungsbesten (Foto, v.l.) Natascha Miltz, Verena Walenski und Thuc-Bang Tran aus. Weitere Bilder: www.vwa-osnabrueck.de ■

Käseset aus Derby bald in Osnabrück zu kaufen

5 __ Eine 13-köpfige Wirtschaftsdelegation aus Osnabrücks britischer Partnerstadt Derby besuchte im September Osnabrück. Die IHK hatte dazu ein Treffen mit regionalen Unternehmensvertretern vorbereitet, um Geschäftskontakte herzustellen.

Delegationsteilnehmer Jonathan Kay konnte direkt einen Geschäftsabschluss mit dem Fachgeschäft „L'Artiste“ verzeichnen: Sein „The Big Cheese Making Kit“, ein Bausatz zur Käseherstellung, gibt es demnächst in Osnabrück zu kaufen. „Das Produkt passt gut zu unserem Sortiment. Wir haben sogar erste Kundenanfragen“, sagte Geschäftsführer Matthias Bartels von Behren. In Anknüpfung an den Deutschland-Besuch vor zwei Jahren bereiste die Delegation aus Großbritannien im Rahmen seiner Handelsreise außerdem die Städte Düsseldorf und Magdeburg, informierte sich auch dort über die Marktpotenziale. *Unser Foto entstand beim Besuch der Delegation in der IHK.* ■

Energiewende-Barometer zeigt Stimmungsbild

6 __ Die IHK stellte jetzt das dritte Energiewende-Barometer vor. Es zeigt u. a., dass 30 % der regionalen Betriebe negative Auswirkungen der Energiewende auf ihre Wettbewerbsfähigkeit befürchten.

„Das anhaltend hohe Niveau der Stromkosten gefährdet die Akzeptanz der Energiewende insgesamt“, so IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf. Zusätzliche Risiken gingen von der Novelle des Erneuerbare Energien-Gesetzes aus. Daran ändere auch die für 2015 in Aussicht gestellte kurzfristige Absenkung des Umlagehebesatzes für das EEG nichts. Bundesweit befragten die IHKs 2 100 Betriebe zu Energiepolitik (Foto). Regional beteiligten sich 100. Für 50 % davon ist die Bedeutung der Energiepreise in den vergangenen zwölf Monaten weiter gestiegen. Aktuell zahlt ein Industrieunternehmen etwa 2 % mehr als 2013. Getrieben wird der Anstieg fast nur durch Steuern und Abgaben, die Anteil von über 50 % am Strompreis haben: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 137727) ■

Mit Weiterbildung gegen den Fachkräftemangel

von Dr. Maria Deuling, IHK

Die konsequente Weiterbildung der Beschäftigten ist Basis für die interne Personalentwicklung und trägt entscheidend zur Sicherung des Fach- und Führungskräftebedarfs bei. Betriebe und Mitarbeiter profitieren gleichermaßen. Das zeigen aktuelle IHK-Umfragen.

Rund 35 % der regionalen Unternehmen planen, die Qualifizierung ihrer Mitarbeiter künftig auszubauen; 65 % wollen sie auf gleichem Niveau halten. Dies sind zwei der Ergebnisse der aktuellen Weiterbildungsumfrage der IHK, an der sich 156 Unternehmen beteiligten. Die Umfrage zeigt auch, dass kein befragtes Unternehmen seine Weiterbildungsaktivitäten kürzen will. „Wir sehen darin vor allem eine Reaktion auf den immer deutlicher spürbaren Fachkräftemangel“, so Hans-Jürgen Falkenstein, Stv. IHK-Hauptgeschäftsführer.

Im Fokus der Personaler stehen betriebs-spezifische Weiterbildungsangebote. Aber auch Fortbildungen zum Fachwirt, Fachkaufmann oder Industriemeister sind aus Sicht der Betriebe lohnenswert. Diese Fortbildungen enden mit dem Qualitätssiegel einer IHK-Prüfung. Sie bereiten junge Berufstätige auf einen größeren Verantwortungsbereich vor. Laut IHK-Umfrage will fast jedes zweite Unternehmen diese Angebote nutzen, um qualifizierten Fach- und Führungskräftenachwuchs aus den eigenen Reihen zu entwickeln.

Mehr Kraftanstrengungen in der betrieblichen Weiterbildung sind auch die häufigste Reaktion der Unternehmen auf das altersbedingte Ausscheiden von Mitarbeitern: Gut 60 % wollen diesen Fachkräfteverlust durch die Weiterbildung ihrer Mitarbeiter

Chancen für Betrieb und Mitarbeiter: Unser Foto zeigt den aktuellen IHK-Weiterbildungsflyer.

ausgleichen. „In den Betrieben wächst auch das Bewusstsein, neue Fachkräfte zu rekrutieren und dabei auf bisher weniger genutzte Potenziale zu setzen“, erläutert Hans-Jürgen Falkenstein. Die Förderung Geringqualifizierter und älterer Arbeitnehmer gewinnt zunehmend an Gewicht

Mitarbeiter profitieren

Auch die Mitarbeiter profitieren von beruflicher Weiterbildung. Regelmäßig werden die Absolventen der IHK-Weiterbildungsprüfungen nach Ihren beruflichen Erfolgen befragt. Die jüngste Erfolgsumfrage aus diesem Jahr bestätigt: Junge Berufstätige, die nach der Erstausbildung eine Weiterbildung zum Fachwirt, Fachkaufmann oder Industriemeister absolvieren, haben gute Karrierechancen. Laut der IHK-Erfolgsumfrage erhielten 78 % nach der Fortbildung einen größeren Verantwortungsbereich und konnten sich auch finanziell verbessern. Im Anschluss an die Fortbildungsprüfung verschob sich die berufliche Stellung der Teilnehmer hin zu mehr Leitungspositionen:



nen: vom Facharbeiter zum Meister, vom Sachbearbeiter zum Team- oder Gruppenleiter bis hin zum Abteilungsleiter. Und, nicht zuletzt, zahlen sich diese Weiterbildungen für die Unternehmen aus. Zwei Drittel der Absolventen konnte die neue Position im gleichen Betrieb erreichen. „Dies zeigt, dass es Betrieben nach Weiterbildungen gelingt, motivierte und leistungsstarke Mitarbeiter zu binden“, sagt Hans-Jürgen Falkenstein.

Zugleich widerlege die Studie das gängige Vorurteil, dass Akademiker durchweg die besseren Karriereaussichten und Aufstiegsmöglichkeiten hätten. Die berufliche Aus- und Weiterbildung bietet sehr gute Perspektiven, die mit denen von Hochschulabsolventen ohne weiteres Schritt halten können. Diese Fortbildungsabschlüsse befinden sich im Deutschen Qualifikationsrahmen auf der gleichen Stufe wie der Bachelorabschluss der Hochschulen (Niveau 6).

Weitere Informationen: Dr. Maria Deuling, Tel.: 0541 353-415 oder deuling@osnabrueck.ihk.de ■



Berufsbeste und Laudatoren: Unser Foto entstand bei der Feierstunde.

IHK ehrte die 49 Berufsbesten

49 Auszubildende aus dem IHK-Bezirk haben 2014 ihre Abschlussprüfung mit Bravour bestanden. Als Berufsbeste nahmen sie im Forum des Burg-Gymnasiums Bad Bentheim Glückwünsche und Urkunden für ihre herausragenden Leistungen entgegen.

„Sie haben viel Kraft, Ausdauer und Zeit in Ihre Berufsausbildung investiert“, sagte IHK-Präsident Martin Schlichter in seiner Laudatio. Als Berufsbeste hätten sie „einen herausragenden Etappensieg auf ihrem Berufsweg errungen“. Beruflicher Erfolg verlange jedoch ständiges Training. Schlichters Appell: „Nutzen Sie die Chancen zum Aufstieg durch Weiterbildung und qualifizieren Sie sich auch nach Ihrer Ausbildung weiter.“ Seinen Dank richtete der IHK-Präsident an Ausbilder und Lehrer, „die mit ihrem Engagement den Jugendlichen eine qualitativ hochwertige Ausbildung ermöglichen“. Er dankte besonders den 2 600 ehrenamtlichen Prüfern in rund 400 IHK-Prüfungsausschüssen: „Sie tragen eine große Verantwortung für die Sicherung des Fachkräftenachwuchses der regionalen Wirtschaft.“ Auch die stv. Landrätin des Landkreises Grafschaft Bentheim, Helena Hoon, forderte die Prüfungsbesten auf, die vielfältigen Möglichkeiten zur Weiterbildung zu nutzen: „Wer in seinem Job dauerhaft erfolgreich sein will, muss konsequent am Ball bleiben.“ Insgesamt haben an der Sommer- und der Winterprüfung der IHK

5039 Prüflinge teilgenommen. Für die Auszubildenden sprach Ramona Wojtenko, Kauffrau im Einzelhandel, ein Grußwort. Weitere Informationen: IHK, Vanessa Moseke, Tel. 0541 353-411. ■

Die IHK-Prüfungsbesten:

Stadt Osnabrück

Nick Balkenhohl, Zerspanungsmechaniker, KME Germany GmbH & Co. KG; Malte Janno Boss, Elektroniker für Automatisierungstechnik, Volkswagen Osnabrück GmbH; Tim Croner, Beton- und Stahlbetonbauer, Bauunternehmung Gebr. Echterhoff GmbH & Co. KG; Christina Gohmann, Kauffrau für Dialogmarketing, Intan Service Plus GmbH & Co. KG; Andreas Gorr, Berufskraftfahrer, Hellmann Worldwide Logistics GmbH & Co. KG; Britta Höpfner, Fachinformatikerin Fachrichtung: Anwendungsentwicklung, tso-data GmbH; Carina Hörnschemeyer, Kauffrau im Groß- und Außenhandel Fachrichtung: Großhandel, Kaffee-Partner Ost Automaten GmbH; Marius Klausmeyer, Medienkaufmann Digital und Print, Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG.; Gesa Koller, Fachfrau für Systemgastronomie, Systemgastronomie Christian Eckstein GmbH & Co. KG; Melanie Konersmann, Kauffrau im Gesundheitswesen, Marienhospital Osnabrück GmbH; Ramona Loth, Fachkraft für Lagerlogistik, Alliance Healthcare Deutschland AG Niederlassung Osnabrück; Marc Luft, Verkäufer, Supermarkt Lissy-Rieke-Straße GmbH & Co. KG; Tim Möllers, Werkzeugmechaniker, Volkswagen Osnabrück GmbH; Franziska Schepers, Bürokauffrau, DEK Telecom GmbH; Frederic Schwegmann, Automobilkaufmann, Autohaus Walkenhorst Osnabrück GmbH; Sven Stallkamp, Beton- und Stahlbetonbauer, Bauunternehmung Gebr. Echterhoff GmbH & Co. KG; Maren Stegemann, Informatikkauffrau, IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim; Simon Teske, Automobilkaufmann, Beresa GmbH & Co. KG; Daniel Tobert, Kraftfahrzeugmechaniker, Volkswagen Osnabrück GmbH; Kathrin Trentmann, Werkstoffprüferin, KME Germany GmbH & Co. KG.

Landkreis Osnabrück

Jan Becker, Industriekaufmann, Kesseböhmer Beschlagssysteme GmbH & Co. KG, Bad Essen; Marcel Brandhorst, Mechatroniker, B. Braun Avitum AG, Glandorf; Tobias Flerlage, Elektroniker für Geräte und Systeme,

Elster GmbH, Lotte; Johannes Föcke, Fachkraft für Lebensmitteltechnik, RUF Lebensmittelwerk KG, Quakenbrück; Marie-Luise Galle, Fachkraft im Fahrbetrieb, Willy Hummert GmbH & Co. KG, Dissen; Susann Haase, Chemikantin, REMONDIS Industrie Service GMBH, Bramsche; Jakob Heipel, Textillaborant, Heytex Bramsche GmbH, Bramsche; Marc Hoffmann, Industriemechaniker, B. Strautmann & Söhne GmbH u. Co. KG, Bad Laer; Simone Kemme, Veranstaltungskauffrau, Lifestyle Entertainment Inh.: Frank Niederdränk, Bissendorf; Fabian Moorkamp, Maschinen- und Anlagenführer, Sencoglas Bramsche GmbH, Bramsche; Sebastian Vogt, Fachkraft für Lebensmitteltechnik, RUF Lebensmittelwerk KG, Quakenbrück; Ramona Woelke, Kauffrau für Bürokommunikation, Gemeinde Bad Essen, Bad Essen; Christopher Zühlow, Immobilienkaufmann, Wohnungsbau Grönegau GmbH., Melle

Landkreis Emsland

Lena Friemering, Bürokauffrau, BP Lingen GmbH, Lingen (Ems); Christin Heise, Chemielaborantin, H & R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH, Salzbergen; Natalie Kessens, Schiffskauffrau, Jüngerhans Maritime Services GmbH & Co. KG, Haren (Ems); Christian Kiepe, Binnenschiffer, Karl Kiepe, Haren (Ems); Elena Kohne, Technische Zeichnerin Fachrichtung: Maschinen- und Anlagentechnik, Kampmann GmbH, Lingen (Ems); Tobias Kroner, Bankkaufmann, Volksbank Haselünne eG, Haselünne; Jens Müller, Physikalaborant, Röchling Engineering Plastics KG, Haren (Ems); Henning Schnuis, Elektroniker für Betriebstechnik, Nordland Papier GmbH, Dörpen; Andreas Stockmann, Technischer Produktdesigner Fachrichtung: Maschinen- und Anlagenkonstruktion, NOVUS Dahle GmbH & Co. KG, Lingen (Ems); Sandra Tinschert, Tourismuskaufräu (Kaufmann/ Kauffrau für Privat- und Geschäftsreisen), Reisebüro Meyering GmbH, Lingen (Ems); Christian Vieth, Fachkraft für Veranstaltungstechnik, Stadt Lingen (Ems), Lingen (Ems); Vanessa Wargers, Verkäuferin, Lidl Vertriebs-GmbH & Co. KG, Salzbergen; Lea Zumbel, Kauffrau für Tourismus und Freizeit, Emsland Touristik GmbH, Meppen

Landkreis Grafschaft Bentheim

Michael Plas, Fachinformatiker Fachrichtung: Systemintegration, Landwehr Computer und Software GmbH, Wietmarschen; Chris Schipper, Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik, RKW SE Zweigniederlassung Nordhorn, Nordhorn; Ramona Wojtenko, Kauffrau im Einzelhandel, Böckmann Modehaus Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nordhorn

Kunststoff und Lebensqualität?
Finden hier eine natürliche Verbindung!



22



„Als Hersteller von Behältern, Paletten, Werkstückträgern und technischen Teilen aus wiederverwertbarem Kunststoff, gehören wir zu den vielen Unternehmen der Grafschaft Bentheim, die mit Kunststoffprodukten die Bedeutung der untergegangenen Textilindustrie ersetzen konnten. Das ist zunächst einmal überlebenswichtig für die Arbeitsbevölkerung einer ursprünglich strukturschwachen Region, denn die Kunststoffbearbeitung schafft Arbeitsplätze.

Der Erfolg der Kunststoffindustrie hat seine Ursache bei den Menschen, den Mitarbeitenden. Industrie hat in der Grafschaft eine große Zukunft, vielleicht eine noch größere Zukunft als die hervorragende Situation der Gegenwart hoffen lässt.“

Daher unterstütze ich die Initiative „Industrie ist Zukunft“.

*Rüdiger Köhler,
Geschäftsführer Georg Utz GmbH, Schüttorf*

**INDUSTRIE IST
ZUKUNFT**
Osnabrück Emsland Grafschaft Bentheim

www.industrie-ist-zukunft.de

Schwung holen fürs Technik-Studium

von Andreas Meiners, IHK

Während am Freitag am Flughafen Münster/Osnabrück (FMO) die großen Maschinen über die Startbahn rollten, gab es drinnen deutlich leichtere Modelle aus Papier bestaunen. 71 Kinder nahmen jetzt am „Tag der Technik – Extra“ teil. Für sie war der FMO der perfekte Ort, um eine Antwort auf die Frage zu finden: „Wie geht das eigentlich, das Abheben?“



Spielerisch lernen: Wer sich als Kind für Technik begeistert, wird das vielleicht auch bei der Berufswahl tun.

Eingeladen waren die Mitglieder der VDIni-Clubs Ems-Vechte und Osnabrück des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI). Gemeinsam mit dem FMO hatte die IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim für die 4- bis 12-Jährigen ein Programm vorbereitet, das den Gang durch die Sicherheitskontrolle ebenso umfasste wie eine Fahrt über das Rollfeld und einen Besuch bei der Flughafen-Feuerwehr. Kernstück des Nachmittags aber waren Flug-Experimente. Nicht vom Cockpit aus, sondern vom Basteltisch, wo es u. a. Tipps von Martin Pietrek gab. Der Ingenieur von der Technischen Universität Braunschweig baute als Projektleiter den größten flugfähigen Papierflieger und stellte damit 2013 einen Weltrekord auf, der ins Guinness-Buch der Rekorde aufgenommen wurde.

Der Ansatz der Gastgeber hinter dem Erkunden von Luftfahrt und physikalischen Gesetzen: „Wir möchten Kindern Technik nahebringen. Und zwar in einem Alter, in dem sie sich auf eine ganz spielerische Weise dafür begeistern“, sagt Eckhard Lammers, IHK-Geschäftsführer für Standortentwicklung Innovation und Umwelt. Als IHK habe man dabei insbesondere den drohenden Fachkräftemangel im Blick: „Im Idealfall holen sich die jungen Teilnehmer heute den Schwung für ihr späteres Technik-Studium“. Ein Wunsch, den Detlef Döbberthin, stv. FMO-Pressesprecher, teilt und den jungen Besuchern daher besonders gern einen Blick in das komplexe Innere des Flughafens ermöglichte.

Begriffe wie Auftrieb oder Luftwiderstand lernten die Teilnehmer bei Experimenten kennen. Außerdem zeigte Martin Pietrek mit Bildern und kurzen Videos etwas über den Bau und Flug seines Rekordfliegers, hatte sogar einige Muster von Bauteilen für die künftigen Techniker im Gepäck. „Die sind ja total leicht!“, sagten die Kinder und waren überrascht, dass die Teile allein aus Papier und Klebstoff bestanden. Insgesamt wog der Rekord-Papierflieger letztlich übrigens 24 kg und hatte eine Spannweite

von 18 Metern. Für den Rekord musste ein Teammitglied ihn mit der Hand werfen. „Ihre Arbeit ist ein Beispiel dafür, wie Entdeckerlust und Fortschritt unser Leben positiv verändern“, bedankte sich Eckhard Lammers beim Gast und warnte: „Ohne ausreichend Techniker und Ingenieure würde es in Deutschland schon bald keinen Fortschritt mehr geben.“ Sein Dank gelte daher auch Unternehmen wie dem FMO, die schon früh ihre Türen für technikbegeisterte Kinder öffnen. (/bö)

Alle Informationen:

IHK, Andreas Meiners, E-Mail: meiners@osnabrueck.ihk.de, Tel. 0541 353-245 ■



Clever konstruiert: Der Querschnitt des Papierflieger-Holms.



Weltrekord: Martin Pietrek leitete den Bau des 24 Kilos schweren Papierflugzeugs.

EU-Konsultation zu Handelsvertretern

Brüssel/Berlin. Im Jahr 1986 wurden Rechtsvorschriften für Handelsvertreter mit der EU-Richtlinie harmonisiert, um für sie einen Binnenmarkt zu schaffen. Ob die Regeln noch zeitgemäß sind, erfragt die EU-Kommission seit Sommer dieses Jahres in einer Konsultation. Es ist die erste Umfrage/Evaluation zum Thema durch die EU seit 1986. Der DIHK wird sich an der Konsultation beteiligen. Er hatte zuletzt im August 2012 eine Stellungnahme zur möglichen Überprüfung der Handelsvertreterrichtlinie gegenüber dem Bundesministerium der Justiz abgegeben – allerdings nur zur Frage der Verlängerung der gesetzlichen Kündigungsfristen und in Bezug auf den Wegfall des gesetzlichen Ausgleichsanspruchs des Handelsvertreters bei wirtschaftlicher Unzumutbarkeit des Vertrags.

Damals ergab die Befragung von IHKs und Unternehmen, dass in diesen beiden Punkten keine Änderung der Handelsvertreterrichtlinie angezeigt war. ■



TTIP-Dialog faktenbasierter führen

Brüssel. „Die öffentliche Diskussion zum TTIP sollte faktenbasierter geführt werden“, forderte DIHK-Außenwirtschaftschef Volker Treier jetzt bei einem „Europapolitischen Frühstück“ auf Einladung des DIHK in Brüssel. Das Freihandelsabkommen zwischen EU und USA bietet für Deutschland und Europa großes Potenzial, die Handelsbeziehungen auszubauen. Europa und die USA könnten dabei gemeinsame, wegweisende Standards definieren. Knapp 40 Teilnehmer, Vertreter der deutschen Wirtschaft und Politik sowie der EU-Institutionen, darunter der Europa-Abgeordnete David McAllister, diskutierten anschließend über Verhandlungen und Berichterstattung zum TTIP. Weitere Informationen: IHK, Hartmut Bein, Tel. 0541 353-126 oder www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr 137501) ■



Litauen bekommt den Euro: Im Juli hat der Rat zugestimmt, dass Litauen am 1. Januar 2015 den Euro einführen wird. Zuvor hatten bereits die EZB und das EU-Parlament grünes Licht gegeben. Litauen wird damit das 19. Mitglied der Eurozone. Die EZB wird zudem im Rahmen des Single Supervisory Mechanismus die Bankenaufsicht der größten litauischen Banken übernehmen. Der festgelegte Umrechnungskurs ist 1 Euro = 3,45280 Lit. Die in Litauen aktiven Unternehmen rechnen durch die geplante Euro-Einführung mit weiteren Vorteilen für ihren geschäftlichen Erfolg. Das zeigt eine Umfrage der AHK Baltische Staaten. Mit Blick auf eine Senkung der Transaktionskosten und einer höheren Preistransparenz befürworten über 75 % den Beitritt zur Eurozone. Estland gehört seit 2011 zur Eurozone, Lettland seit 2014 ■

EEG-Novelle: Das Schlimmste verhindert

Berlin. Trotz aller Kritik am novellierten Erneuerbaren Energien Gesetz (EEG): Einige wichtige Verbesserungen für die Unternehmen konnten – nicht zuletzt auf Druck des DIHK – erreicht werden. So wird die Besondere Ausgleichsregel im Kern fortgeführt und fußt nun auf den Energie- und Umweltbeihilfeleitlinien der EU. Das schafft Rechtssicherheit. Zudem müssen Unternehmen bis zu einem Stromverbrauch von 5 GWh kein Energiemanagementsystem einführen, sondern können auch alternative Systeme nach der Spitzenausgleichseffizienzsystemverordnung wählen – eine wesentliche Erleichterung für den Mittelstand. Die ursprünglich vorgesehene Belastung der Eigenerzeugung für Erneuerbare-Energien- und Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen konnte von 70 % auf 40 % der Umlage gesenkt werden. Kleine Anlagen bleiben von der Umlagepflicht befreit. Die Einführung der verpflichtenden Direktvermarktung für erneuerbaren Strom wurde vorgezogen. Neue Anlagen ab 500 kW (ab 2016: 100 kW) müssen sich ab sofort selbst

um die Vermarktung ihres Stroms kümmern – ein richtiger Schritt für mehr Marktverantwortung. Zudem wurde auf Betreiben des DIHK eine Verordnungsermächtigung für alternative Grünstromvermarktung aufgenommen. Dadurch können z. B. Direktversorgungskonzepte mit Solarstrom erleichtert werden. ■

Verbesserung des EEG:
Der DIHK setzte sich dafür ein.





Foto: Hasetal Touristik GmbH

Attraktiver Weg: Gäste brauchen wenig Proviant, es gibt ja Obstbäume.

Bekommt das Hasetal den Tourismuspreis?

Vor 17 Jahren entstand die Idee, Radwanderwege im Hasetal zwischen Melle bis zur Hasemündung in Meppen mit Obstbäumen zu kennzeichnen. Dabei sollte zugleich ein Netzwerk zur Rettung alter Baumarten entstehen. Heute wachsen über 2000 Obstbäume entlang des Hasetalradweges und es gibt die „Mundraub“-Kampagne, die Gäste einlädt, sich auf ihren Touren Obst zu pflücken. U. a. wurden dazu „Mundraub“-Bänke mit Stiegen zu den Bäumen gebaut (kl. Foto). Auch regionale Gastbetriebe sind eingebunden, machen aus den Früchten Säfte und Konfitüren, die zum Frühstück serviert werden. Außerdem übernehmen Schulen und Vereine Baumpatenschaften. Mit der Aktion hat sich die Hasetal



Touristik GmbH in diesem Jahr um den „Deutschen Tourismuspreis“ beworben, eine der wichtigsten Branchenauszeichnungen. Jetzt ist

„Mundraub“ eine von sechs nominierten Ideen. Im Oktober fällt die Entscheidung. Bis dahin: Pflaumen schütteln und Daumen drücken! ■

Nordhornerin wurde beste Touristikerin



Stefanie Voth (l.) hat ihre Ausbildung beim VVW-Stadt- und Citymarketing Nordhorn e.V. als Kauf- frau für Tourismus und Freizeit absolviert. Zum Ende des

Ausbildungsjahres wurde sie als Prüfungsbeste ihres Berufes von der IHK in Oldenburg geehrt, die auch für den Bereich der IHK in Osnabrück die Beschulung für den Berufszweig „Kauffrau/-mann für Tourismus und Freizeit“ organisiert. Ihren Start ins weitere Berufsleben wird Stefanie Voth auf dem Flughafen Münster-Osnabrück (FMO) erleben, wo sie in einem dualen Studium ihre erworbenen Kenntnisse vertiefen wird. VVW-Geschäftsführer Heiko Brüning (r.) gratulierte. ■

IHK: Erste Jahreshälfte durchwachsen

Die ersten sechs Monate waren für die Tourismusregion durchwachsen. Während das Land Niedersachsen mit einem Plus von 1,5 % die Übernachtungen leicht steigert, werden in der GEO-Region Rückgänge von 3,8 % verzeichnet. Erfreulich hoch ist der Anteil ausländischer Gäste. Die größte Gruppe bilden die Niederländer, dicht gefolgt von Gästen aus Großbritannien und Asien. ■

Freibad wird zur Herbstmarkt-Fläche



Bei schönem Wetter ist der Herbstmarkt im Osnabrücker Moskaubad einer der schönsten Orte der Stadt. Abwarten also, was das

Wetter am 12. Oktober bringt. Ab 7 Uhr erwarten die Besucher Flohmarktstände und ein herbstlicher Bauernmarkt. Und Sommer-Schwimmer können Kullertränen in die Becken weinen, weil die Freibadsaison 2014 unwider- ruflich vorbei ist. [Infos: www.moskaubad.de](http://www.moskaubad.de) ■

Emsland wird zum „Selfieland“

Ob das historische Rathaus in Lingen oder das Ferienzentrum Schloss Dankern: In unmittelbarer Nähe vieler bekannter Sehenswürdigkeiten hat die Emsland-Touristik Standorte für Selbstporträts (engl.: selfie) markiert. Aufgesprühte Fußabdrücke mit der Bezeichnung „Emsland SELFIE Standort“ zeigen: „Hier kann ich einen perfek-

ten Schnappschuss von mir, mit der Sehenswürdigkeit im Hintergrund, machen!“ ■





26

Hellmann Logistics liefert für Verbatim in 79 Länder

1 __Die Verbatim GmbH, 100 % Tochter der Mitsubishi Chemicals Holding Group, wird ihren Vertrieb künftig von der Hellmann Worldwide Logistics in Osnabrück lenken lassen.

Von Osnabrück aus werden Produkte des Anbieters von Datenspeicher-Technologie in 79 Länder in Europa, im Nahen Osten und in Afrika geliefert. Mit 800 Artikeln und monatlich 4000 Bestellpositionen werden so jeden Monat rund 4000 Paletten und 13 500 Pakete abgefertigt. Es entstehen 30 neue Arbeitsplätze. „Die Unterstützung unseres neuen Logistik-Partners macht unsere Supply-Chain effektiver“, sagte Verbatim-Vice President Gary Milner. Das Lager wird ebenfalls die Distribution von Produkten der Marke Cleansui, einem japanischen Hersteller von Wasserfiltern zur Trinkwasseraufbereitung, übernehmen. Auch wird Verbatims neue Produktpalette an technischen Kunststoffmaterialien für 3D-Drucker aufgenommen. *Unser Foto zeigt Gary Milner (l.) und Klaus Hellmann.* ■

Wirtschaftsjuniorin engagierte sich in Sydney

2 __Die Osnabrücker Unternehmerin Fenny Nientker (Foto, HNP Steuerberater) ist Mitglied der Osnabrücker Wirtschaftsjunioren der IHK. Im Sommer nahm sie am Gipfeltreffen der G20 Young Entrepreneurs' Alliance (YEA) in Sydney teil.

„Als Wirtschaftsjuniorin hatte ich die Chance, internationale Politik mitzugestalten“, sagt die 37-Jährige, denn: Die YEA ist eine der so genannten Vorfeld-Organisationen des G20 Prozesses. Die jährlichen Treffen dienen dazu, die Perspektive junger Unternehmer und Gründer in den G20-Prozess einzubringen. 2014 ging es bei den Gesprächen vor allem um verbesserte Rahmenbedingungen für Unternehmensgründungen. Wenn im November der G20-Gipfel in Brisbane tagt, werden die Ergebnisse von YEA als Anregung dienen. „Weitere zentrale Themen des Gipfels waren die Bekämpfung von Jugendarbeitslosigkeit oder die Verbesserung des Zugangs zu Bildung“, berichtet die Wirtschaftsjuniorin. **Infos: www.wirtschaftsjunioren-os.de** ■

Blockheizkraftwerk für WOB Wessling

3 __Ein erdgasbetriebenes Blockheizkraftwerk (BHKW) versorgt ab sofort die WOB-Wessling Oberflächenveredlung GmbH in Geeste-Dalum mit Strom und Wärme. Das Unternehmen ist einer der europaweit größten Lohnbeschichter.

Der Anteil der Energiekosten in dieser Branche ist relativ hoch. Wie WOB-Geschäftsführer Klaus Wessling (M.) und Geschäftsleiter Ingo Wildermann (r.) bei der Inbetriebnahme erklärten, standen für das Unternehmen auch ökologische Aspekte im Fokus: Durch das neue BHKW würden pro Jahr rund 1 170 Tonnen CO² eingespart. „Dies entspricht im Vergleich zur bisherigen Strom- und Wärmeerzeugung einer Reduktion von 35 %“, erläuterte Wildermann. Umgesetzt wurde das BHKW-Projekt nach intensiven Vorplanungen mit der RWE Energiedienstleistungen GmbH. Für RWE-Vertriebsvorstand Achim Südmeier (l.) war es auch spannend, „weil die Dezentralisierung der Erzeugung für uns nächster Treiber der Energiewende ist.“ (la) ■



4



5



6

Jens Lansmann nutzt seine Meisterprüfung

4 __ Vor sieben Jahren, 2007, wurde Jens Lansmann (Foto) bester „Geprüfter Küchenmeister“ seines Fortbildungskurses. Heute nutzt er seine Kenntnisse vielseitig: Als Dozent, Restaurantbesitzer und Küchenchef in einer Pflegeeinrichtung.

Wissen weiterzugeben: Jens Lansmann hat dies direkt nach der eigenen Prüfung umgesetzt und 2008 selbst Küchenmeister auf ihre Abschlüsse vorbereitet. Zudem führt er mit seiner französischen Lebensgefährtin Valérie Chevédén den Gasthof Dreihus in Ohne (Grafschaft Bentheim). „Es ist einer der ältesten Gasthöfe im Landkreis und seit über 385 Jahren in Familienbesitz“, so Lansmann. Auch wenn er nicht mehr Vollzeitgastroном ist, führt er gern die Familientradition fort. Hauptberuflich ist er heute Küchenchef in einem Altenpflegeheim der Pro Talis (Pro Urban Gruppe) in Meppen. Die Küchenmeisterprüfung wird von der IHK abgenommen. Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 9091) ■

Aktionstag der Logistik in Osnabrück

5 __ Zum ersten „Aktionstag der Logistik“ hatte im September das Kompetenznetzwerk Individuallogistik (KNI) eingeladen. Rund 30 Speditionen und Dienstleister rund um das Verkehrsgewerbe beteiligten sich.

Das Anliegen der Veranstaltung: Das Image der Logistikbranche zu stärken und Fachkräfte und Azubis auf Berufsfelder der Branche aufmerksam zu machen. Die Idee ging auf. Auf dem rund 30000 m² großen Ausstellungsgelände im Osnabrücker Hafen fanden besonders die Fahrzeugvorführungen Anklang. Gezeigt wurden dort normale Sattelzüge ebenso wie Großstapler für die Containerverladung (Foto). Die IHK informierte auf dem Aktionstag über Aus- und Weiterbildungsangebote. Parallel zum Aktionstag fand das jährliche Präventionssportfest „Drug Stop“ statt, bei dem 20 Ausbildungsteams in verschiedenen Disziplinen gegeneinander antraten. Drug Stop engagiert sich für einen alkohol- und drogenfreien Straßenverkehr. (da) ■

Start-up Smaps will Kaufkraft vor Ort binden

6 __ „Lokal suchen und kaufen“ ist die Idee hinter dem System „Smaps“, mit dem das gleichnamige Start-up Unternehmen aus Lingen im Oktober in die Beta-Testphase geht.

Das Prinzip von Smaps erklärt Geschäftsführer Thomas Krieger (Foto) so: „Herr Mustermann ist in der Stadt unterwegs, als er bemerkt, dass ihm ein Spargelschäler fehlt. Da er nicht weiß, wo er das Produkt kaufen kann, nimmt er sein Smartphone und ‚smappt‘“. Das funktioniert, in dem Lieferungen der Großhändler über eine system-interne Schnittstelle erfasst werden. So können die Artikel auf der Plattform des Unternehmens abgebildet und online abgerufen werden. Der Endkunde sieht, welches Produkt wo vor Ort verfügbar ist. „Wir bieten Produkte in einem virtuellen Schaufenster an“, sagt Krieger, der die Kaufkraft vom Online-Shopping auf den Einzelhandel zurückverlagern will. Bestehende Kontakte zu Großhändlern ergaben das Potenzial der Gründungsidee. (ha) ■

Ins Zentrum gerückt

von Dr. Harald Keller

Beim Gang über den Neumarkt versteht man das eigene Wort nicht. Schwere Maschinen haben sich auf dem Osnabrücker Verkehrsknotenpunkt in die Tiefe gewühlt und an der Ecke zum Kollegienwall lärmt es ohrenbetäubend aus einem Neubau. Hier nähert sich ein Geschäfts- und Praxisgebäude seiner Vollendung: das Hasehaus. Ankermieter wird die Osnabrücker LMIS AG.

Marco Barenkamps Blicke wandern über die markante Fassade. Der besondere Charakter des dreigliedrigen Baukörpers ist bereits sichtbar, aber außen wie innen wird noch gearbeitet. „Man sollte nicht glauben, dass das Haus in zwei Wochen bezugsfertig sein wird“, sagt Barenkamp lächelnd. Und bemerkenswert entspannt angesichts des Umstands, dass er selbst zu den Mietern gehört und zum 1. Oktober 2014 einziehen möchte. Barenkamp bildet gemeinsam mit Axel van Lil den Vorstand des Osnabrücker IT-Unternehmens LMIS AG, dem Ankermieter des Hasehauses, der rund 2000 qm auf drei Etagen und damit den mit Abstand größten Teil der Immobilie belegen wird.

Blick vom Haseuferweg aus: Marco Barenkamp (Foto) ist gemeinsam mit Axel van Lil Vorstand der LMIS AG, dem Ankermieter im Hasehaus.



Barenkamp kann sich eine gewisse Gelassenheit leisten. Bislang unterhält die LMIS AG zwei Standorte im Osnabrücker Stadtgebiet, im MediPark an der Parkstraße und, nur einen Steinwurf vom Hasehaus entfernt, im Möser-Carré an der Möserstraße. Sollte sich der Umzug verzögern, kann der Betrieb in den jetzigen Geschäftsräumen vorerst weiterlaufen. Doch Barenkamp fände eine Verspätung bedauerlich: „Wir freuen uns schon alle auf die neuen Räumlichkeiten.“ Der Umzug soll einer Mangelsituation ein Ende bereiten: Der Personalbestand ist seit Gründung des Unternehmens, das 1999 als Nebenjob zweier Osnabrücker Studenten begann und als Lifecycle Managed Internet Services (LMIS AG) firmiert, stetig gewachsen. Seit 2011 befindet sich der Hauptsitz an der Parkstraße, 2012 kam

das Möser-Carré hinzu. Schon bald aber musste wieder improvisiert werden.

„Es wurde schwierig“, so der 38-Jährige, „die personellen Ressourcen, die wir gerne hätten, unterzubringen.“ Mit der Folge, dass erst in diesem Sommer Auszubildende eingestellt wurden, weil man ihnen zuvor keinen angemessenen Arbeitsplatz hätte bieten können. Für sechs bis acht Wochen wurden die acht Azubis noch unter provisorischen Umständen beschäftigt, im Hasehaus erwarten sie dann, wie die anderen gut 50 Mitarbeiter, attraktive Bedingungen, darunter auch ein unternehmenseigener Fitness-Raum und die innerstädtische Lage. Letztere war für die Unternehmensführung ein wichtiges Kriterium bei der Suche nach einer neuen Zentrale.

Hochschul-Kooperationen

Die LMIS AG kooperiert eng mit Hochschule und Universität Osnabrück, bietet Praktika und betreut Abschlussarbeiten. Dieses Engagement steht in Zusammenhang mit dem Fachkräftemangel im IT-Bereich. Zwar werden neue Stellen bundesweit ausgeschrieben, aber ein Gutteil der Neueinstellungen verdankt sich unmittelbar der Zusammenarbeit mit den örtlichen Hochschulen. Insofern wurde bei der Wahl des neuen Standorts zur Voraussetzung



Eröffnung am 1. Oktober: Hier eine Bauskizze vom Hasehaus.

gemacht, so Marco Barenkamp, dass „der Zugang zur LMIS gerade für Studenten relativ einfach möglich ist.“

Ein wunschgemäßes Objekt in der geforderten Größenordnung war innerhalb Osnabrücks zwar im industriellen Bereich verfügbar, nicht aber als Büroraum mit der nötigen Infrastruktur für ein IT-Unternehmen. Deshalb entschied sich die Geschäftsführung bereits in der Planungsphase des Hasehauses, dort Hauptmieter zu werden. Für die Realisierung des Projekts ein bedeutsamer Schritt. Ankermieter wie die LMIS AG haben, so Dipl.-Ing. Architektin Katrin Berger vom Gronauer Investor Hoff und Partner GmbH, „eine Strahlkraft, beflügeln die Vermarktung und beeinflussen die Entscheidung für die Realisierung des Projektes. Ihre Mietentscheidung wirkt sich auf andere Interessenten aus. Entscheidend ist aber das Zusammenspiel zwischen allen Mietern, dem Nutzermix bis hin zur kleinflächigen Vermarktung.“

Server-Raum mit Kühlanlage

Für die Osnabrücker LMIS AG brachte diese frühzeitige Zusage den Vorteil, Einfluss auf die Ausgestaltung der Innenräume nehmen zu können. Etwa benötigt das Unternehmen einen Server-Raum mit Kühlanlage, zudem kilometerlange Kabelverbindungen und Anschlüsse. Sobald diese eingerichtet sind und die Server-Anlage in Betrieb ist, wird der Umzug relativ einfach vonstatten gehen. Der Möbelwagen bringt das Mobiliar, soweit es aus den alten Standorten übernommen wird. Die Mitarbeiter hingegen klappen einfach ihre Laptops zusammen und haben damit schon alles in Händen, was sie für die Arbeitsaufnahme an der neuen Adresse benötigen.

Diese Mobilität ist typisch für die IT-Branche. Die LMIS AG betreut Kunden im gesamten Bundesgebiet, etwa die Hälfte der Mitarbeiter ist ständig unterwegs. Deshalb gibt es bereits Pläne, auch in anderen Städten Standorte einzurichten. Zudem

richtet sich der Blick auf den nordamerikanischen Markt. Für Außenstehende mag das verwunderlich klingen, denn der Transfer scheint üblicherweise umgekehrt zu verlaufen. Die in der Öffentlichkeit häufig geäußerte Hoffnung auf ein „deutsches Silicon Valley“ – dem Zuhause von IT-Konzernen wie Google, Facebook und Amazon – kennzeichnet den Wunsch, dortige Verhältnisse nachzuahmen. Für den Praktiker stellt sich die Situation etwas anders dar. Wegen der fundierten Ausbildung an den hiesigen Hochschulen genieße deutsches Knowhow in den USA ein hohes Ansehen, weiß Marco Barenkamp zu berichten. „Made in Germany“ gelte dort noch als Gütesiegel. Möglich also, dass demnächst vom Osnabrücker Hasehaus aus IT-Lösungen in die USA exportiert werden. Die symbolkräftige Adresse Neumarkt 1 ist eigentlich ein gutes Omen. ■

www.lmis.de



Jetzt persönlich beraten lassen
0800 11 33 44 1
 (kostenlos Mo–Fr 8–20 Uhr)
 oder anfordern auf
barclaycard-selbstaendige.de



Speziell für Selbständige und Freiberufler: Günstiger Ratenkredit so einfach wie für Angestellte

- Flexibel mit kostenlosen Sondertilgungen
- Sofortentscheidung online oder telefonisch mit schneller Auszahlung
- Ohne Sicherheiten, nur ein Einkommensteuerbescheid genügt als Nachweis



Monstermäßig selbstständig

von Beate Böbl, IHK

Risikoscheu und zögernd? Stefanie Ludwig kann mit den häufig zitierten Eigenschaften von Gründerinnen wenig anfangen. „Ich wollte immer voran“, sagt sie und zählt auf: Dass sie Klassensprecherin war, dass sie einen Rollschuhclub gründete, dass sie Bauskizzen entwarf – „etwas anderes als eine berufliche Selbstständigkeit kam für mich nie in Frage.“ 1993 startete die 44-Jährige in Hagen a.T.W. mit ihrer Kostümwerkstatt für lebensgroße Maskottchen. Dort erweitert sie jetzt, um ab November 400 zusätzliche Quadratmeter Raum für neue Ideen zu haben.

Stefanie Ludwig liebt was sie tut. Ob Fuchs oder Kugelfiguren mit Mütze: Jedes Maskottchen wird vor dem Abschied im Garten fotografiert. Heute morgen hat sie dort die Plüschzunge von einem Bären beerdigt. Der



Der Garten als Laufsteg: Die Augen vom Fuchs haben über 20 Einzelteile.



Kunde wollte die plötzlich nicht mehr. „Hier“, sagt sie, zeigt auf ihrem Smartphone ein Bild von einem violetten Minisarg. Die Zunge war aufwendig. So wie alle Elemente, die den Stoff-Gesichtern ihre Ausdruckskraft verleihen. Die Augen von einem Maskottchen etwa: „Die bestehen bei uns häufig aus 20 und mehr Einzelteilen.“

Präzision und Qualität sind zwei der Erfolgsfaktoren, mit denen die Kostümwerkstatt bundesweit (und zunehmend international) Sportvereine genauso wie Firmen oder Tourismusverbände auf sich aufmerksam macht. „Meine Kunden sind anspruchsvoll, wenn es darum geht, ihre Werbefiguren lebendig werden zu lassen“, sagt die Unternehmerin und berichtet von ihrem eigenen Lernprozess. Genau zu wissen, was man will, erklärt sie, berge leicht die Gefahr, die eigenen Fähigkeiten zu überschätzen. Sie selbst habe ihr Wollen und ihr Können während ihres Meisterkurses zur Damenschneiderin neu ausgelotet: „Mir wurde damals deutlich gezeigt, wie stark ich mich noch verbessern kann. Das anzunehmen, war anfangs nicht unbedingt einfach für mich. Aber dadurch habe ich einen Perfektionsanspruch entwickelt, von dem ich bis heute profitiere. Der Meister-

kurs hat mich persönlich sehr, sehr viel weitergebracht“.

Erkannt hat die Hagenerin dort auch, wie wertvoll ihre Begeisterung für Technik ist und wie ideal genau dieses Talent zu ihrem Beruf passt. Köpfe, Körper, Klatschhände: Damit sie später nicht plump und patschig aussehen, müssen die Proportionen exakt austariert sein. So bei den Teekannen, die sie gerade für einen Hersteller baut, der damit in Tschechien und Österreich werben wird. Weil deren Henkel für Transporte viel zu sperrig wären, musste eine Speziallösung her. Stefanie Ludwig hat lange getüftelt, erfand eine Konstruktion, bei der die Kannengriffe eingefahren werden können wie bei einem Rollenkoffer.

„Alles, außer Faltenröcke!“

Stefanie Ludwig war von Beginn an Feuer und Flamme für ihre Selbstständigkeit. Und das, ohne anfangs überhaupt zu wissen, welches berufliche Profil sie ihrer Werkstatt geben würde. „Alles, außer Faltenröcke! Das war mir wichtig“, lacht sie. Über das Schneidern von Künstler- und Travestiekostümen kam sie rasch zu den Maskottchen: „Dabei war es für mich die richtige Entscheidung, mit dem Betrieb langsam zu wachsen“. Erst nach und nach nahm sie Praktikanten auf, begann auszubilden.



Baut an Wohnhaus und Atelier an und schafft 400 m² Fläche: Stefanie Ludwig (vorne) mit ihrem Team.

Das Gute daran? „Durch andere selbst dazulernen zu können“. Etwa, dass es in Ordnung ist, sich Kniffe abzugucken. „Eigentlich“, erklärt sie, „habe ich immer alles selbst ausprobiert. Und manchmal Dinge erfunden, die es längst gab“.

Auf den Rat von anderen zu hören und sich zu vernetzen, diese Chance nutzt sie durch die Mitgliedschaft bei den Wirtschaftsjunioren Osnabrück (WJ) der IHK. 2013 hat sie WJ-Hanseraumkonferenz mit vorbereitet, in diesem Jahre die Kontakte genutzt, um sich in der stressigen Bauphase nicht zu überfordern: „Manchmal ist es nur wenig, das fehlt – aber genau das blockiert einen enorm“. Froh ist sie darüber, sich die

Unterstützung von WJ-Kollegin Jutta Wagner geholt zu haben, die sich u. a. um die Personalsuche kümmerte. Das Stellenprofil hatte Stefanie Ludwig, die Mutter eines 10-Jährigen ist, ihr vorgegeben: „Ich wollte Frauen mit ganz kleinen Kindern einstellen“. Ihre Idee: Die neuen Kolleginnen arbeiten jetzt sehr flexibel und erhöhen ihre Stundenzahl parallel zur Erweiterung der Kostümwerkstatt, die ab diesem November deutlich vergrößert sein wird.

Auf drei Etagen wird an das jetzige Wohn- und Atelierhaus angebaut. Ein Durchbruch zur Werkstatt wird künftig doppelt soviel Werkstattfläche bieten. Im Keller entsteht neuer Raum und eine Küche für das zweite Standbein der Hagenerin, die „Kirschmonster-Höhle“ und die „Bummelfee-Höhle“, die für Kinderveranstaltungen und -geburtstage angemietet werden können. Die oberen Geschosse sind für Seminare und Kultur-Veranstaltungen reserviert. Neuland wird sie mit einem Kostüm- und Spielelementverleih und einem Shop mit regionalen Produkten betreten. Wer sich selbst einen Eindruck verschaffen will, hat dazu beim Tag der offenen Tür am 16. November (14 bis 18 Uhr) Gelegenheit. Bevor es soweit ist, ging es für Stefanie Ludwig noch kurz nach Amsterdam: Zur EAS Euro Attractions Show 2014, der größten Messe für die Freizeitpark-Industrie – und ein gutes Pflaster, um für ein außergewöhnliches Unternehmen aus dem Landkreis Osnabrück zu werben. ■

www.kostuemwerkstatt.com



Immer fröhlich bleiben: Bis zu 80 Maskottchen trolten sich im Jahr aus der Werkstatt.



Wissen gibt Sicherheit!

Seminare der TÜV NORD Akademie

Verantwortliche Elektrofachkraft (VEFK)
03.11. – 04.11.2014

Kesselwärter – Fortbildung
05.11. – 06.11.2014

Qualitätsbeauftragter (TÜV®) – Dienstleistung
Teil 1 20.10. – 23.10.2014
Teil 2 + Prüfung 17.11. – 20.11.2014

Qualitätsmanagement Auditor (IRCA) – Gesundheitswesen
10.11. – 14.11.2014

Jahresschulung betriebliche Elektrofachkräfte 21.11.2014

Technische Dokumentation – Grundlagenseminar 25.11.2014

Grundkurs für Fachbetriebe nach WHG 26.11.2014

WHG-Aufbaukurs: Arbeiten an Behältern und Rohrleitungen 27.11.2014

Beauftragte und verantwortliche Person gemäß Kapitel 1.3 ADR 01.12.2014

Maschinenrichtlinie 2006/42/EG – MRL 02.12.2014

Kesselspeisewasser-Aufbereitung 03.12. – 04.12.2014

Hygienische Anforderungen an Raumlufttechnische Anlagen nach Kat. B 08.12.2014

Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen 09.12.2014

Trinkwasserprobenehmer für Hausinstallationen 10.12.2014

Weitere Seminare finden Sie unter:
www.tuevnordakademie.de

TÜV NORD Akademie GmbH & Co. KG
Rheinische Str. 15
49084 Osnabrück
Telefon: 0541 5823-471
akd-os@tuev-nord.de



Nicht nur von außen grün

von Andreas Meiners, IHK

Für unsere Serie „Nachhaltigkeit in Unternehmen“ haben wir die bekuplast GmbH in Ringe besucht, die Transport- und Lagerbehälter aus Kunststoff herstellt. Beschäftigt werden aktuell 220 Mitarbeiter, davon 21 Auszubildende.

Bereits von Weitem fällt das moderne Verwaltungsgebäude des international tätigen Unternehmens ins Auge: Die in Grüntönen gestaltete Fassade erinnert an gestapelte Behälter. Und Kompetenz in Behältern ist es, was bekuplast auszeichnet. Gegründet 1985, ist das Unternehmen aus der Samtgemeinde Emlichheim auf die Entwicklung, Produktion und den Vertrieb von Mehrwegtransportverpackungen spezialisiert. Der grüne Gedanke hat gewissermaßen Tradition, denn die ersten produzierten Behälter waren hauptsächlich für den Gartenbau und die Vermarktung von Blumenzwiebel in den Niederlanden bestimmt. Im Laufe der Jahre wurde das Produktprogramm erweitert. Heute gehören Kunststoffbehälter für den Food- und Non-Food-Bereich, Paletten sowie individuelle Projektlösungen zum Portfolio. Doch



Im Prüflabor: Viele Boxen bestehen anteilig aus recyceltem Kunststoff.



Grünes Licht für Wachstum: (v.l.) Norbert Michalik, Josef Dworok, Christina Masselink.

der Gedanke der Nachhaltigkeit beschränkt sich nicht allein auf die produzierten Lager- und Transportbehälter, er findet sich in allen Bereichen des Unternehmens wieder. Wir sprachen darüber mit Geschäftsführer Josef Dworok, Norbert Michalik (Prokurist, kaufm. Leiter) sowie Christina Masselink (Marketing).

__ Was bedeutet Nachhaltigkeit für Ihr Unternehmen?

J. Dworok: Zunächst, dass wir trotz der neuen Fassade nicht nur von außen grün daherkommen. Auch der Blick ins Innere zeigt die grüne Unternehmensphilosophie. Unsere Produkte sind seit jeher nachhaltig.

__ Ihre Produkte sind also grün?

Ch. Masselink: Unsere Behälter sind insoweit „grün“, dass sie ressourcenschonend und umweltfreundlich sind.

__ Nennen Sie uns ein Beispiel dafür?

J. Dworok: Unsere Behälter werden oft als Ersatz für Kartonagen verwendet. Kunststoffbehälter sind nicht nur umweltfreundlich, sondern oft eine prozesstechnisch optimierte Mehrweglösung. Bereits das ist nachhaltig. Außerdem haben sie gegenüber Kartonlösungen viele Vorteile: Langlebigkeit und Stabilität etwa. Diese

Vorteile werden besonders bei den volumenreduzierten Behältern deutlich. Im Leerzustand lassen sie sich zusammenklappen, das Volumen reduziert sich um rund 80 % – von der Reduzierung der Transportkosten und der Reduzierung des CO₂-Ausstoßes ganz zu schweigen. Die Entwicklung und Produktion dieser Behälter ist eine unserer Kernkompetenzen. Wir sind u. a. langjähriger Entwicklungspartner und Lieferant der führenden europäischen Poolunternehmen, die mit diesen Transportbehältern eine sehr komplexe Logistik zwischen Hersteller und Handel organisieren.

N. Michalik: Dadurch, dass wir PP- und PE-Kunststoffe einsetzen, sind die Behälter zu 100 % recycelbar. Wo es möglich ist, setzen wir selbst Recyclingmaterial ein und bieten eine Rücknahme der Altbehälter an. Kunststoffpaletten können zu 100 % aus recycelten Kunststoffen hergestellt werden. Bei Produkten, die im Lebensmittelbereich eingesetzt werden, gibt es jedoch Grenzen. Hier ist der Einsatz von Recyclingmaterial per EU-Richtlinie generell verboten.

__ Ist der Einsatz von Kunststoffbehältern nicht wesentlich teurer?

N. Michalik: Auf die Lebensdauer hin betrachtet sind sie auch preislich attraktiv im Vergleich zu anderen Verpackungen. Je nach Nutzungshäufigkeit und Beanspruchung altern die Behälter unterschiedlich. Im Schnitt halten sie viele Jahre.

— Ihre Boxen haben Barcodes. Setzen Sie auch RFID-Technologie ein?

N. Michalik: Durch den Einsatz von RFID, die Identifikation durch kontaktloses Auslesen der Behälterinformationen mit elektromagnetischen Wellen, lässt sich die Behälterlogistik optimieren. Bei uns werden die Behälter mit einem RFID-Inmouldlabel versehen, bei dem sich das Label im Spritzgussverfahren dauerhaft mit dem eingespritzten Kunststoff verbindet. Eine andere Variante ist die Befestigung mit dem von bekuplast patentierten RFID-Steckkarten-System. Bisher ist RFID jedoch noch wenig verbreitet. Bis auf ein Großprojekt, das wir für eine belgische Lebensmittelkette realisiert haben, ist die Nachfrage eher gering. Inmouldlabel mit einem Barcode sind weiterhin der Standard.

— Wo investiert bekuplast aktuell?

J. Dworok: Nach dem Anbau des Verwaltungsgebäudes und der energetischen Sanierung des Altbaus investieren wir einen

zweistelligen Millionenbetrag in die Infrastruktur unserer Produktion. Hierzu gehören neue Produktions- und Lagerhallen, die Erweiterung der Kühlanlage und der Energieversorgung. Noch bis Ende 2014 werden wir die ersten neuen Spritzgussmaschinen aufstellen, bei denen die Energieeffizienz wichtiges Auswahlkriterium war.

— Wie gelingt Ihnen eine nachhaltige Personalentwicklung?

Ch. Masselink: Gerade junge Menschen versuchen wir früh von uns zu begeistern. So laden wir Schulklassen ein, bieten Praktika an und stellen auf Ausbildungsmessen aus. Eine junge Ausbildungsleiterin und unsere Auszubildenden sprechen dabei mit den Schülern auf Augenhöhe.

J. Dworok: Gute Weiterbildungsmöglichkeiten intern wie extern und Kooperationen mit der Hochschule Osnabrück in Lingen sowie den hiesigen Berufsschulen machen uns ebenfalls attraktiv.

— Ist die Personalgewinnung in ländlichen Regionen besonders schwierig?

J. Dworok: Durch unser rasantes Wachstum stellen wir verstärkt neue Mitarbeiter ein. Doch auch wir stellen fest, dass es ein grundsätzliches Problem ist, in der Region geeignete Fachkräfte zu finden. Besonders deutlich ist diese Tendenz im technischen Bereich. Unseren Grundstock an Fachkräften bilden wir selbst aus.

Ch. Masselink: Potenzielle Kandidaten und Mitarbeiter überzeugen wir u. a. durch flexible Arbeitszeiten und gut die Hälfte unserer Mitarbeiter nutzt das Vorsorgeprogramm „bekuflex“, eine flexible Möglichkeit der Eigenvorsorge. Die Einlagen werden fest verzinst und können in der Elternzeit oder in Zeiten der Pflege Angehöriger eingesetzt werden. Wer dies nicht braucht, der wandelt die Rücklage später in eine betriebliche Altersvorsorge um. ■

www.bekuplast.com

- Anzeige -

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

Steuerliche Risiken bei neuen Photovoltaikanlagen

Betreiber von Photovoltaikanlagen (PV-Anlagen) erzielen regelmäßig Einkünfte aus Gewerbebetrieb, sofern diese mit Gewinnerzielungsabsicht betrieben wird. Häufig werden jedoch – zumindest in der Anlaufphase – Verluste erzielt, die der Betreiber dann durch Verrechnung mit anderen Einkünften steuermindernd geltend gemacht will. Dieser Verlustabzug wird steuerlich jedoch nicht anerkannt, wenn es sich um einen sog. Liebhabereibetrieb handelt, d.h. die Tätigkeit auf die gesamte Laufzeit des Betriebs betrachtet nicht mit der erforderlichen Gewinnerzielungsabsicht betrieben wird.

Aufgrund der seit dem 1.4.2012 gesunkenen Einspeisevergütungen bei Neuanlagen kommt es bei der anzustellenden Totalgewinnprognose immer öfter zu negativen Ergebnissen, insbesondere bei fremdfinanzierten Anlagen, zumal die PV-Anlagen mangels „Zweitmarkt“ nach Ablauf der gewöhnlichen Nutzungsdauer von 20 Jahren faktisch wertlos sein dürften. Die Finanzverwaltung greift dieses Problem derzeit verstärkt auf und unterstellt „Liebhaberei“. Das bedeutet für den Steuerpflich-

tigen, dass er steuerliche Verluste nicht mehr mit anderen positiven Einkünften verrechnen kann und Betriebsausgaben (Finanzierungszinsen, Abschreibungen etc.) sich entgegen der ursprünglichen Erwartungshaltung des Betreibers nicht mehr steuermindernd auswirken.

Das Finanzamt wird die Steuerbescheide in diesen Fällen nach § 165 AO vorläufig festsetzen und die Verluste entweder vorläufig anerkennen oder ablehnen. Erkennt es die Verluste vorläufig an und kommt es in späteren Jahren aufgrund hoher Verluste zu der Ansicht, dass keine Gewinnerzielungsabsicht gegeben ist, werden die Steuerbescheide rückwirkend geändert und es fallen Nachzahlungen an. Sollte der Betreiber also aufgrund einer Gewinnprognose der Meinung sein, dass kein Überschuss zu erwarten ist, droht eine Nachversteuerung. Das ist für sich schon „ärgerlich“, weil nicht nur die Vorsteuer-Rendite fehlt, sondern auch noch die erwünschten steuerlichen Effekte nicht eintreten. In der Praxis sind solche Fälle auch schon von der Steuerfahndung aufgegriffen worden, die den Vorwurf der Steuerhinterziehung erhoben hat.



Dr. Herbert Buschkühle

Es empfiehlt sich also, diese Sachverhalte im Lichte der neuen Praxis der Finanzämter genau zu prüfen bzw. mit dem steuerlichen Berater zu klären, um spätere böse Überraschungen zu vermeiden.

Dr. Herbert Buschkühle, LL.M.
Rechtsanwalt, Steuerberater,
Fachanwalt für Steuerrecht

 **WMS RECHTSANWÄLTE**
www.wms-recht.de



Foto: Fischer Taschenbuch

„1913“: Blick in die Wohnzimmer der Kulturelite im ersten Weltkriegsjahr.

Pralle Kulturkiste aus dem ersten Weltkriegsjahr

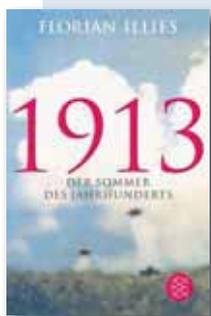
Florian Illies (Jg. 1971) gelang mit „Generation Golf“ sein erster Bestseller. Das war im Jahr 2000. Zwischenzeitlich arbeitete er u. a. als Feuilletonist bei der FAZ und für das Zeit-Magazin, gründete 2004 mit seiner Frau Amélie von Heydebreck die Zeitschrift „Monopol“ und ist heute für ein Auktionshaus tätig. Ein Lebenslauf also, randvoll mit Kultur und Historie. Vor lauter Anekdoten rund um Rilke, Freud oder Mann platzt dann auch Florian Illies' jetzt als Taschenbuch erschie-

nenes „1913: Der Sommer des Jahrhunderts“. Doch, Überraschung, hier gibt es keine verquaste, altkluge Wissensauflistung, sondern raffiniert arrangierte, unterhaltsame Textstücke aus dem

(Privat-)Leben der Bildungselite im ersten Weltkriegsjahr. Das Gute: Was stimmt und was dazu phantasiert wurde, ist kaum zu trennen. (bö) ■

Buchtipp: Florian Illies 1913

Fischer Taschenbuch (2014), 320 S., 10,99 Euro



Tex Rubinowitz gewinnt den Bachmann-Preis 2014

Tex Rubinowitz ist bekannt als Cartoonist, arbeitete u. a. mit Max Goldt zusammen. Der gebürtige Hannoveraner, der seit 1984 in Wien lebt, ist aber auch (Reise-)Schriftsteller und gewann mit seiner Kurzgeschichte „Wir waren niemals hier“ in diesem Jahr den mit 25000 Euro dotierten Ingeborg Bachmann-Preis. Ein Tipp: Die Gewinner-Geschichte und die der Mitbewerber sind abrufbar und ausdrückbar unter www.bachmannpreis.eu – Kein „must have“, aber schon unterhaltsam: Tex Rubinowitz Buch „Rumgurken“, eine Sammlung von Reiseberichten aus Bhutan oder Baku; immer konsequent vorbei an den Sehenswürdigkeiten. Interessant auch: „Die sieben Plurale von Rhabarber“ (rororo) – 136 Seiten voll mit Listen (von „Gründen, Kleidungsstücke wieder in den Laden zu bringen“ bis zu Beschreibungen „Wie Chris de Burgh singt“). (bö) ■



Buchtipp: T. Rubinowitz Rumgurken

Rowohlt (2012), 220 S., 11,99 Euro

Lebensmittelhygiene in der Gastronomie

Gastronomen, Händler und Lebensmittelhersteller sind verantwortlich für die hygienisch einwandfreie Arbeit in ihren Betrieben. Beim gewerblichen Umgang mit Lebensmitteln besteht die gesetzliche Pflicht, für Lebensmittelsicherheit zu sorgen. Von Abfall bis Wareneingangskontrolle: In der Kurz-Veröffentlichung „Basiswissen Lebensmittelhygiene in der Gastronomie“ (20 S.) hat der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) das Fachwissen dazu aufbereitet. Der Leitfaden enthält Fakten, die u. a. in der Fachkundeprüfung zur Lebensmittelhygiene abgefragt werden. Beschrieben wird auch, wie ein Eigenkontrollsystem nach HACCP-Grundsätzen („Hazard Analysis Critical Control Points“, Gefahrenanalyse und Überwachung kritischer Lenkungspunkte) aussehen muss. Die Publikation ist zu bestellen über: www.dihk-verlag.de ■



Buchtipp: DIHK- Publikation Lebensmittel- hygiene

DIHK-Verlag (2014), 20 S., 4,80 Euro, www.dihk-verlag.de

Erhältlich bei Thalia.de

Erhältlich bei Thalia.de

Profis aus der Region

SCHRÖDER
Büro- & Objekt Einrichtung

Ausstellung aktueller Büro- und Objektmöbel

Priggenhagener Straße 71a
49593 Bersenbrück
Tel. 0 54 39 / 80 97 25
www.schroederbuero.de

PLANUNG · BERATUNG · VERKAUF · SERVICE

B & M Bauklempnerei Metallbedachungen
Baran GmbH & Co. KG

- Dacheindeckungen
- Fassadenverkleidungen
- Dachrinnen & Fallrohre
- Kant-Profile bis 8 mtr.

Lenzfeld 22 • 49811 Lingen
T 0591 96650-90 • F 0591 96650-91
www.bm-bauklempnerei.de

Büromöbel
Gebraucht, 2. Wahl und günstig neu

EXPAN Büromöbel

Eduard-Pestel-Str. 8
49080 Osnabrück
Tel.: 0541/50 64 67 30
Mo - Sa. 10 - 17 Uhr
www.expan.de

www.auto-timmer.de
TIMMER
Mit Timmer immer ein Gewinner.

VW Audi SKODA VW PEUGEOT
Nutzfahrzeuge

Lingen · Meppen · Nordhorn · Rheine · Borken

Entsorgung

Gewerbeabfälle

Holz, Papier, Kunststoffe

Angebot bei uns einholen!

AUGUSTIN
ENTSORGUNG

www.augustin-entsorgung.de
Tel. 05931/98760

Entsorgungskosten sparen!

Stahlbau

Stahlhallenbau
www.mb-bloms.de

Stahlhallen Janneck
GmbH
www.stahlhallen-janneck.de

Kompetent in Service und Beratung

Zum Gewerbegebiet 23 • 49696 Malbergen
Tel.: +49 (0) 44 75 / 92 93 0-0 • Fax: +49 (0) 44 75 / 92 93 0-99
info@stahlhallen-janneck.de

Stahlbau

Stahlhallen
www.husen.com

Gravieranstalten

H. Hämmerling
Tel. 05 41-245 99
Fax 05 41-280 40

Seit 1927

Graviertechnik
Schilder
Stempel
Folienschriften
Pokale

Hallenbau

Innovativer HALLEN- & MODULBAU vom Großflächen-Profi

Büro-Hallen-Kombinationen - Modulbau - Containergebäude - Pavillons

TOP Jahres-MIETRÜCKLÄUFER 40 % unter NP !

DEUTSCHE INDUSTRIEBAU | GROUP • Lippstadt/Geseke • Tel. 0 29 42 / 98 80 0 • www.deu-bau.de

Lackiertechnik

LKW- UND CHASSISLACKIERUNG

Lackiertechnik DETERMANN

Am Alten Flugplatz 18
49811 Lingen (Ems)
Tel. 05 91-7 46 44
www.determann-gmbh.de

- Elektronische Zutrittskontrolle
- Mechanische Sicherungstechnik
- Intelligente Gebäudetechnik

KS
KOTTER+SIEFKER
Hansastr. 15-17 • 49504 Lotte
www.ks-info.com

- Flucht- und Rettungswegtechnik
- Barrierefreier Wohnkomfort

Jürgen Kastrop Tel. 05 41 / 91 88-155 • jkastrop@ks-info.com

Ja, Führungskräfte und Entscheider aus der Region gehören zu unseren Zielgruppen.

Wir sind an Anzeigenschaltungen im ihk magazin interessiert.

Senden Sie mir weitere Informationen. Rufen Sie mich bitte an.

Firma: Ansprechpartner:

Ort: Straße:

Tel.: E-Mail:

Ausfüllen, ausschneiden und per Fax an **0541 5056622**.

MediaService Im Nahner Feld 1, 49082 Osnabrück
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN post@mediaservice-osnabrueck.de

Handball-Clip aus der EmslandArena

Mit dem Clip „Helden der Arena“ zeigt die Handballspielgemeinschaft (HSG) Nordhorn-Lingen wie die Slogans „Zwei Städte. Ein Team.“ und „Gemeinsam zum Erfolg!“ gelebt und umgesetzt werden. Zugleich wirbt sie damit für eine junge, dynamische Region.



Teamgeist: (v.l.) Constantin Thilo Terheiden (freshMOTION), Florian Krebs und Jan Comin (beide: EmslandArena), Hans-Dieter Standop, Nils Meyer (beide: HSG).

Lingen. Über 1000 Klicks in den ersten 24 Stunden. Mehr als 4000 Klicks innerhalb der ersten Woche: Mit spektakulären Szenen aus der EmslandArena, Einblicken in die Trainingseinheiten aus Nordhorn, persönlichen Statements von Spielern und Trainer wird die besondere Anziehungskraft des HSG-Teams emotional dargestellt.

Mit dem Spot aus der 2013 eröffneten EmslandArena Lingen wird ein klares Ziel verfolgt: „Wir möchten zeigen, was unsere HSG großartiges leistet und wie es das Team schafft unsere beiden Städte – über den Slogan hinaus – zu verbinden. Die Helden der

Arena muss man dafür live erleben, am besten in Lingen und Nordhorn“, sagt Jan Comin vom Marketing der EmslandArena, der das Projekt umsetzte. Das Konzept und die Produktion des Clips stammt von der Agentur freshMOTION aus Lingen. Übrigens: Bis jetzt hat die HSG Nordhorn-Lingen jedes Heimspiel in Lingen gewonnen. Auch in Nordhorn und sogar im ersten Auswärtsspiel der neuen Saison ist die HSG Nordhorn-Lingen ungeschlagen. (pr)

Abrufbar ist der neue Spot auf: www.emslandarena.com und www.hsgnordhorn-lingen.de ■

Bei Marktforschungsumfrage punktet Meppen als freundliche Einkaufsstadt

Meppen. Was macht eine Einkaufsstadt bei Kunden beliebt? Das unabhängige Marktforschungsinstitut MF Consulting (Deggendorf) ermittelt das in unregelmäßigen Abständen für ausgewählte Einkaufsstädte – und jetzt auch für die Stadt Meppen. Das Ergebnis:



Nah am Kunden: Für die Geschäfte in Stadt und MEP gab es gute Noten.

Acht von zehn Kunden sind mit der Freundlichkeit in den Meppener Geschäften zufrieden bzw. sehr zufrieden. Insgesamt wurden 910 Personen repräsentativ befragt, in welchen der 88 auf dem Fragebogen aufgeführten Geschäfte sie innerhalb der vergangenen zwölf Monate eingekauft haben. Darunter Bekleidungsgeschäfte genauso wie Apotheken, Geldinstitute oder Fitnesscenter. Auch die Geschäfte in der MEP wurden berücksichtigt. Gerade größere Städte hätten wegen ihrer vielen Filialisten mit der Freundlichkeit größere Probleme als kleinere Orte, die mehr inhabergeführte Geschäfte besitzen, so MF Consulting. Inhabergeführte Geschäfte schneiden in fast allen Kundenspiegeln wesentlich besser ab. Insgesamt schaffte es Meppen auf Rang 44 von bundesweit 140 untersuchten Städten. Eines zeigten die Umfragen zudem generell: In den Städten Norddeutschlands ist die Kundenwahrnehmung insgesamt kritischer. (ha) ■



Tierseuchenlogistikzentrum in Klausheide eröffnet

Nordhorn/Lingen: Im Januar hatten die Landkreise Grafschaft Bentheim und Emsland den symbolischen ersten Spatenstich für das interkommunale Tierseuchenlogistikzentrum auf dem Flugplatz Nordhorn-Klausheide vorgenommen. Nun weihten Landrat Friedrich Kethorn (Grafschaft Bentheim) und Landrat Reinhard Winter (Emsland) das fertig gestellte Logistikzentrum gemeinsam ein.



Geflügelnotfalllogistik: Die Landkreise sind vorbereitet.

Der Landkreis Emsland ist wohl der nutztierstärkste Landkreis in der Bundesrepublik mit allein über 33 Mio. Geflügeltierplätzen. Es ist angesichts dieser Zahlen offensichtlich, dass ein straffes Tierseuchen-Krisenmanagement notwendig ist, um im Notfall die Vielzahl an erforderlichen Maßnahmen schnell leisten zu können, so die Landräte. Das nun eingerichtete interkommunale Tierseuchenlogistikzentrum soll dies gewährleisten. Es wird das Gebiet des Landkreises Grafschaft Bentheim sowie den südlichen Teil des Landkreises Emsland abdecken. Die Flugplatz Nordhorn-Lingen GmbH hat das Objekt errichtet und vermietet es an die Landkreise. Der Mietvertrag hat eine Laufzeit von 30 Jahren. Die Baukosten für das Objekt belaufen sich auf rund 600000 Euro. (pr) ■

Einladung zum Finanztag der Hochschule

Osnabrück/Lingen. Die Hochschule Osnabrück/Lingen lädt am 14. November dieses Jahres zum 11. Osnabrücker Finanztag nach Osnabrück ein. Thema sind Fragen rund um die Auswirkungen der Liberalisierung und Öffnung von Märkten. Dabei geht es u. a. um Veränderungen auf Güter- und Finanzmärkten oder um Risiken der Internationalisierung. Der Finanztag bietet Teilnehmern die Chance, von den Erfahrungen von Experten (u. a. von PricewaterhouseCoopers, Creditreform, Deutsche Bank) zu profitieren. Alle Informationen: www.wiso.hs-osnabrueck.de ■

Pressemeldungen

+++ **Industrieanlagen-Betriebsgesellschaft (IABG), Ottobrunn/Lathen:** Der Abbau der Transrapidstrecke in Lathen sorgt für Uneinigkeit. Wie die Neue Osnabrücker Zeitung berichtet, hat die IABG gegen einen Zuwendungsbescheid des Bundesverkehrsministeriums von 40 Mio. Euro geklagt. Die Summe sei zu gering, weil vorab u. a. Einnahmen und Versicherungsgelder abgezogen worden seien. Minimal solle der Rückbau der Strecke drei Jahre dauern, könnte also frühestens Ende 2018 beendet sein.

**TORSYSTEME
 ZAUNANLAGEN**

Am Laxtener Esch 6
 49811 Lingen - Ems
 Tel.: 0591-80 40 420

info@bockmeyer-zaun.de
 www.bockmeyer-zaun.de

BOCKMEYER
 ZAUN & TOR SYSTEME

hartsch
 PUMPEN GmbH

Hullenweg 20 · D-49134 Wallenhorst
 Tel. 054 07/83 07 20 · Fax 054 07/83 07 67
 www.bartsch-pumpen.de

Neupumpen Service Reparaturen



40 Jahre Pumpenerfahrung



Meyer·Entsorgung

ERFASSEN · SORTIEREN · VERWERTEN

Hannoversche Str. 80 · 49084 Osnabrück

- ▶ **Mulden- und Containerdienste**
- ▶ **Rohrreinigungsservice**
- ▶ **Kanalreinigung / Kanalinspektion**
- ▶ **Miettoilettenservice**



Rufen Sie an! 05 41/58 48 80

Grafschaft Bentheim

ÖPNV-Angebote für Azubis verbessern

„Der Fachkräftemangel ist das derzeit drängendste Problem der Grafschafter Betriebe. Deshalb dürfen wir uns im Wettbewerb um die klügsten Köpfe nicht auch noch selbst ein Bein stellen.“ Dies erklärte jetzt IHK-Präsident Martin Schlichter beim turnusgemäßen Zusammentreffen der IHK-Spitze mit dem Vorstand der Wirtschaftsvereinigung Grafschaft Bentheim (WVGB).



Konstruktive Atmosphäre: Wissensaustausch von Wirtschaftsvereinigung und IHK im Nino-Hochbau.

38

Nordhorn. Dr. Wilhelm-Friedrich Holtgrave, Vorsitzender der WVGB und IHK-Vizepräsident, ergänzte, dass Auszubildende in den Unternehmen der Grafschaft hervorragende Perspektiven haben. Aber: „Praktische Hindernisse, etwa die häufig fehlende Anbindung der Betriebe und Gewerbegebiete an den Öffentlichen Personennahverkehr, müssen rasch beseitigt werden.“ Holtgrave und Schlichter sprachen sich vor diesem Hintergrund unter anderem dafür aus, die bislang vor allem auf die Bedürfnisse der Schulen ausgerichteten Fahrpläne zu überarbeiten. Neue Lösungen könnten sich am Modell der Bürgerbusse orientieren. Die Wirtschaft sei bereit, hier mitzuhelfen.

In der Grafschaft gebe es neben dem Fachkräftengpass aber noch weitere Herausforderungen, etwa die Ausstattung mit Breitbandinfrastruktur oder die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Aktuell sei die wirtschaftliche Lage gut, stimmten Schlichter und Holtgrave

überein. Ausruhen dürfe man deshalb nicht. Im Wettbewerb der Standorte etwa, so die beiden, komme es besonders auf leistungsfähige Verkehrswege an. Hier stehe mit dem Bau der Nordumgehung Nordhorn ein wichtiger Schritt bevor. Gleichzeitig müsse die Südumgehung Emlichheim (B403) folgen.

Die Vertreter von IHK und Wirtschaftsvereinigung lehnten außerdem die von der Bundesregierung geplante Pkw-Maut ab. Sie betonten, dass die öffentliche Hand schon heute von den Straßennutzern ein Vielfaches dessen einnehme, was sie in Ausbau und Unterhalt der Verkehrswege investiere. Eine Pkw-Maut für das gesamte Verkehrsnetz wirke sich gerade im Grenzraum negativ aus.

Informationen: IHK, Eckhard Lammers, Tel. 0541 353-210 oder lammers@osnabrueck.ihk.de ■

Obergrafschaft lädt Schüler zum Berufserkundungstag ein

Schüttorf. Regionale Unternehmen engagieren sich mit großem Einsatz für die duale Berufsausbildung. Für Schüler bietet sich am 14. Oktober 2014 (8 bis 15.30 Uhr) beim „6. Obergrafschafter



Ob Textil- oder Technikberuf: Die Veranstaltung gibt Berufsideen.

Berufserkundungstag“ in die Wietkaphalle in Schüttorf die Gelegenheit, mit Betrieben und Bildungsanbietern ins Gespräch zu kommen. Organisiert wird die Veranstaltung von der Samtgemeinde Schüttorf in Kooperation mit der Stadt Bad Bentheim. Unterstützung gibt es von mehreren Institutionen. Darunter auch die IHK in Osnabrück. In diesem Jahr werden rund 700 Jugendliche Schüler aus allen Obergrafschafter Schulen die über 70 Stände von Unternehmen und Einrichtungen besuchen. Auch deutsche und niederländische (Fach-)Hochschulen präsentieren ihre Angebote. Wichtigstes Ziel der Veranstaltung: Fachkräfte in der Region zu halten. (pr) Alle Infos: www.schuetdorf.de ■



Erdölfeld: Leitungsnetz nimmt den Betrieb teilweise wieder auf

Georgsdorf. Ein Teil des Leitungsnetzes im Erdölfeld Georgsdorf in der Samtgemeinde Neuenhaus wurde Anfang September wieder in Betrieb genommen. Nach einer Leckage im Juni an einer Sammelleitung der ExxonMobil Production Deutschland GmbH (EMPG) war das komplette Leitungsnetz außer Betrieb genommen und die Erdölförderung eingestellt worden.

Das Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG) hatte anlässlich der Leckage unter anderem den „Austausch- und Informationskreis zum zukünftigen Betrieb des Feldes Georgsdorf“ (AulK) initiiert. Der AulK besteht aus Vertretern des LBEG, des Landkreises Grafschaft Bentheim, der Samtgemeinde Neuenhaus, des Wasser- und Abwasserzweckverbandes Neuenhaus sowie der EMPG. Er beschließt Maßnahmen zum Sanierungsablauf und zur Wiederinbetriebnahme des Leitungsnetzes. Die EMPG hatte bereits im Januar 2014 mit einer umfassenden Erneuerung des Leitungsnetzes begonnen.

Bei der Leckage waren rund 150 m³ so genanntes Nassöl ausgetreten, das zu 95 % aus Lagerstättenwasser und zu 5 % aus Rohöl besteht. Ursache war ein Korrosionsschaden. (Quelle: LPEG) ■



Erdölförderung: Für die Region ein Wirtschaftsfaktor.

Pressemeldungen

+++ Voshaar Palettenwerk GmbH & Co. KG, Neuenhaus: Das Unternehmen investierte in die Produktqualität und ist seit Jahresmitte nach DIN ISO 9001:2008 zertifiziert, teilt Geschäftsführer Frank Sievert mit. Auch sei für 2014 noch eine Auditierung nach PEFC und FSC geplant. Der Betrieb beschäftigt 25 Mitarbeiter und fertigt bis zu 2 Mio. Paletten im Jahr.

+++ Georg Utz GmbH, Schüttorf: Der Hersteller von Lager- und Transportsystemen stattete 85 Sportvereine mit Trikots aus. Mit der Sponsoring Aktion will man regionale Mannschaftssportvereine unterstützen. „Wir möchten unsere Wertschätzung ausdrücken, denn die Sportvereine leisten Großartiges, insbesondere in der Jugendarbeit“, sagt Geschäftsführer Rüdiger Köhler.

+++ Anti-Maut-Flyer des VVV Nordhorn: Die Pläne von Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt für eine flächendeckende Maut für Ausländer trifft einen Einzelhandels- und Tourismusstandort wie die Grenzstadt Nordhorn bis ins Mark. Der VVV-Stadt- und Citymarketing Nordhorn e.V. hat dazu einen Flyer erstellt. Betont wird u. a., dass die Koalitionsvereinbarung eine Maut auf Autobahnen, nicht aber eine flächendeckende Maut vorsieht. Eine Mautpflicht gefährde die gute Nachbarschaft zu den Niederlanden.



Gewerbepbau mit System: wirtschaftlich, schnell und nachhaltig

konzipieren bauen betreuen. www.goldbeck.de



GOLDBECK Nord GmbH, Niederlassung Münster
48155 Münster, Martin-Luther-King Weg 5
Tel. 0251/26553-0

Osnabrück

Bundesweites Musicalprojekt

Die Patsy & Michael Hull Foundation startet ein bundesweites inklusives Musicalprojekt. Der Startschuss fiel jetzt in der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) in Osnabrück.

Osnabrück. Unter dem Motto „Durch Tanz und Bewegung zum Arbeitsplatz“ werden ab September 2015 mehr als 1 000 Darsteller mit und ohne Behinderung in Osnabrück und in neun weiteren deutschen Städten auftreten. Präsentiert wird von September bis November 2015 das eigens für diesen Zweck geschriebene Musical „Grand Hotel Vega\$“ mit 20 Szenen und eigenen Songs. In der Auftaktveranstaltung führte ein Teil des Ensembles eine Szene aus dem Musical vor.

Begleitend sollen an den Aufführungsorten der Musicals spezielle Job-Messen für Menschen mit Behinderung stattfinden. Dort können regionale und überregional tätige Unternehmen ihre speziellen inklusiven und integrativen Angebote präsentieren – für Beteiligte



Musical-Tournee: Unser Foto entstand beim Auftakt in der DBU in Osnabrück.

des Musicals ebenso wie für Besucher. Die IHK begleitet das Projekt am Runden Tisch.

Seit über zehn Jahren tanzen Patsy Hull-Krogull (Foto, r.) und Michael Hull (l.) mit Menschen mit Behinderung. Gemeinsam gründeten sie nach der Laufbahn als Profitänzer 2003 den nach ihnen benannten Verein. Neben vielen Alltagsprojekten wurden bisher vier inklusive Musicals entwickelt und erfolgreich aufgeführt. (pr/hs) ■

40 000 Volt im Wasserbad: Wirtschaftsminister Lies zu Gast im DIL

Quakenbrück. Nds. Wirtschaftsminister Olaf Lies informierte sich jetzt beim Deutschen Institut für Lebensmitteltechnik e.V. (DIL) über die Aktivitäten rundum die Quakenbrücker Forschungseinrichtung. Institutsleiter Dr. Volker Heinz stellte ihm und weiteren Gästen u. a. die Stoßwellentechnologie vor. Das Verfahren zur Zartmachung von Fleisch basiert auf Blitzen, die sich mit 40 000 Volt in ein Wasserbad entladen und so die Qualität der Produkte erhöhen. Interessant auch: Die physikalische Haltbarmachung von Fruchtsäften und Smoothies, die von ELEA-Technology, einem Spin-off des DIL, demonstriert wurde. Auch der Vorstand des Innovationsnetzwerks Niedersachsen zeigte sich jüngst von dem neuen Verfahren beeindruckt. „Das Innovationsgeschehen in Quakenbrück zeigt deutlich: Innovationen finden nicht nur in den Metropo-



Laute Tests: Minister Olaf Lies (l.) und Institutsleiter Dr. Volker Heinz.

len, sondern gerade auch im ländlichen Raum statt“, so der Netzwerk-Vorsitzende Michael Koch. Marco Graf, IHK-Hauptgeschäftsführer und Vorstandsmitglied im Innovationsnetzwerk, dem rund 275 Einrichtungen – darunter u. a. das DIL – angehören, ergänzte: „Gerade für unsere Industrie geprägte Wirtschaftsregion ist es wichtig, dass Forschung und Entwicklung auch künftig vor Ort ausreichend Unterstützung erfahren.“ Alle Infos: www.dil-ev.de ■



Diskussion und Austausch:
 Beim 22. Logistiktage der Hochschule.

Osnabrücker Logistiktage: Verkehrswege am Limit

Rund 80 Vertreter aus Forschung, Politik und Wirtschaft diskutierten auf dem 22. Osnabrücker Logistiktage der Hochschule Osnabrück über die aktuellen Herausforderungen für Verkehr und Transport.

„Wir verzeichnen Jahr für Jahr wachsende Verkehre, sowohl im Personen- als auch im Güterverkehr“, erklärte Ministerialdirigent Dr. Christoph Wilk vom Niedersächsischen Wirtschaftsministerium in der Begrüßung. Der Bund stelle aber nicht ausreichend Geld für Instandhaltung und Ausbau der Infrastruktur zur Verfügung. Die Finanzierung der Infrastruktur war auch Thema in der Diskussionsrunde, an der IHK-Vizepräsident Heinrich Koch teilnahm (Foto rechts). Er betonte, dass eigentlich genug Mittel vorhanden seien. Der Bedarf für Erhalt und Ausbau der Verkehrswege belaufe sich auf rund 17 Mrd. Euro jährlich. Gleichzeitig nehme der Staat Steuern aus Verkehr und Transport in Höhe von rund 52 Mrd. Euro im Jahr ein. (hs) ■

Pressemeldungen

+++ Meyer & Meyer Holding GmbH & Co. KG, Osnabrück: Der Fashionlogistikspezialist versorgt künftig die Luxus-Handelshäuser von The KaDeWe Group mit Ware: Das KaDeWe (Berlin), Oberpollinger (München) und das Alsterhaus (Hamburg). Meyer & Meyer organisiert die Logistik von Fashion- und Lifestyleprodukten sowie weiteren Artikeln.

+++ A. Brickwedde GmbH & Co. KG, Osnabrück: Der Technische Handel bezog 1974 sein Domizil am Großhandelsring, der zum 125. Jubiläum in Albert-Brickwedde-Straße umbenannt wurde. Im Oktober besteht der Betrieb 135 Jahre.

+++ Heuer und das Grün, Bissendorf: 2004 gegründet, investierte Geschäftsführer Christian Heuer rasch in einen Maschinenpark für sein GaLa-Unternehmen. Seit 2010 ist Heuer Ausbildungsbetrieb, zählt aktuell 15 Mitarbeiter.

Neu in Osnabrück. An der A1 OS-Hafen.

Beste Service für Ihre Mercedes-Benz Lkw und Transporter.

Osnatruck.
 Nutzfahrzeugservice



Mercedes-Benz

Osnatruck Nutzfahrzeugservice GmbH
 Autorisierter Mercedes-Benz Service
 Prof.-Porsche-Str. 7 · 49076 Osnabrück · Tel. 0541 911 911-0
info@osnatruck.de · www.osnatruck.de

Senken Sie Ihre Betriebskosten durch Energieeffizienz und Energiemanagement



Unser Angebot für Sie:

- Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie
- Konzeption und Umsetzung eines Energiemanagements
- Initial- und Detailberatung nach KfW-Vorgaben
- Begleitung der energetischen Sanierung von Gebäuden
- Erstellung von Energieausweisen nach DIN 4108-6/4701-10 (Privat) und DIN v 18599 (Gewerbe)
- TGA-Planung
- Förderungs- und Finanzierungsberatung inkl. KfW-/BAFA-Anträge

– das Energie- und Umweltberatungsunternehmen

Charlottenburger Ring 16 · D-49186 Bad Iburg
www.oekoren.de · info@oekoren.de

Die **ÖkoRen GmbH** ist ein herstellerunabhängiges Unternehmen und erarbeitet für ihre Kunden bundesweit individuelle Konzepte für die Planung, Umsetzung und Finanzierung von Maßnahmen der energetischen Gebäudesanierung.



Wir sind für Sie da:
 0800 / 7889-222



Foto: Unabhängiges FilmFest „Timbuktu“ von Abderrahmane Sissako

Filme über das, was außerhalb Osnabrücks passiert: Szene aus „Timbuktu“.

29. FilmFest mit Dokus, Spiel- und Kurzfilmen

In diesem Jahr meldet das Unabhängige FilmFest Osnabrück einen Rekord: Über 900 internationale Filmproduktionen wurden für die 29. Ausgabe des ältesten Filmfestivals in Niedersachsen eingereicht, das vom 15. bis 19. Oktober stattfindet. 34 abendfüllende Spiel- und Dokumentarfilme sowie 35 Kurzfilme wurden für die fünf Sektionen des Festivals ausgesucht, in denen Filmpreise im Wert von 16000 Euro vergeben werden. Hauptpreis ist der Friedensfilmpreis der Stadt Osnabrück, der auf ein Preisgeld von 10000 Euro aufgestockt wurde. Highlight ist u. a. der Cannes-Gewinner „Timbuktu“, der

den Einfall islamischer Fundamentalisten in eine Dorfgemeinschaft schildert. Zum Thema „100 Jahre Erster Weltkrieg“ läuft der Film „Die Waffen nieder!“ (Romanvorlage: Bertha von Suttner), der als

Warnung vor einem Weltkrieg 1914 uraufgeführt werden sollte, dann aber wegen des Kriegsausbruchs abgesetzt wurde. Zusätzlich dazu gibt es einen Vortrag über Propagandafilme (18.10., 13 Uhr, Spitzbogen Lagerhalle)
Alle Infos: www.filmfest-os.de ■



Antikmarkt Lingen lockt mit 70 Ausstellern



Die Emslandhallen in Lingen laden am Sonntag, 12. Oktober (10 bis 18 Uhr), in der großen

Christian Ehring zu Gast in Quakenbrück



Konzerthalle zum Antikmarkt ein. Angemeldet haben sich fast 70 Aussteller aus dem gesamten norddeutschen Raum sowie den Niederlanden. Den Antikmarkt in Lingen gibt es bereits seit über 20 Jahren. Infos: www.lingen.de ■

Bekannt ist Christian Ehring unter anderem aus der „ZDF-Heute Show“. Am 6. November (20 Uhr) ist er zu Gast beim Theaterwerkstatt e.V. in Quakenbrück mit dem Programm „Anchorman“, einer Mischung aus Theater, Musik und politischer Satire. Karten für die Veranstaltung gibt es u. a. bei der Buchhandlung Thoben, Lange Str. 77-79, 49610 Quakenbrück, Tel. 05431 3486 ■

Götz Alsmann: „Broadway“-Vorpremiere

Nach seinem Abstecher nach Paris, aus dem die mit Platin ausgezeichnete CD „In Paris“ und das gleichnamige Live-Programm hervorgingen, machen sich Götz Alsmann und seine Band auf Richtung Broadway - den Ort, wo Musicals und Revueschlager das Rückgrat des „American Songbook“ bildeten. Am 17. Oktober (20 Uhr) ist Götz Alsmann mit dem Broadway-Programm zu einer Vorpremiere im Theater- und Konzertsaal in Nordhorn zu Gast. Karten: VVV Nordhorn, Tel. 05921 80390 ■



Lieblingstermine...

... sind die Stücke im Osnabrücker Theater! Premiere hatte „In Zeiten abnehmenden Lichts“ nach dem Buch von Eugen Ruge. Am 11.10. folgt Mozarts „Die Hochzeit des Figaro“, am 25.10.

Brechts „Der gute Mensch von Sezuan“ und 1. November „Der Schimmelreiter“. Alle Infos: www.theater-osnabrueck.de ■



Recht + Steuern

Kontrolle von Spam-Ordern

Der Inhaber einer geschäftlichen E-Mail-Adresse ist verpflichtet, täglich seinen Spam-Ordner zu kontrollieren, um versehentlich als Werbung aussortierte wichtige Nachrichten zurück zu holen, so das Landgericht Bonn. Der Beklagte war Anwalt. Klägerin war seine ehemalige Mandantin, der ein Schaden entstanden war, weil der

Beklagte eine wichtige E-Mail nicht weitergeleitet hatte. Der Beklagte berief sich darauf, dass die besagte Nachricht in seinem Spam-Ordner hängen geblieben sei und er diese daher erst zu spät entdeckt habe. Das Gericht sprach der Klägerin Schadensersatz zu. Der Beklagte habe nicht sorgfältig gehandelt, da er nicht täglich seinen Spam-Ordner kontrolliert habe. Seine E-Mail-Adresse führe er auf seinem Briefkopf auf und stelle sie dadurch als Kontaktmöglichkeit ausdrücklich zur Verfügung. (LG Bonn, Urte. v. 10.01.2014, Az.: 15 O 189/13)

Praxistipp: Bei aktiviertem Spam-Filter sollte der Inhaber seinen Spam-Ordner werktäglich durchsehen. Auch wenn einen Anwalt besondere Sorgfaltspflichten treffen, ist dieses Urteil für alle Unternehmer beachtlich. ■



In Kürze

Lädt eine Firma zu geschlossenen **Herrengesellschaften** ein, kann sie die Aufwendungen steuerlich nicht geltend machen, weil das Abzugsverbot für Luxusauswendungen entgegensteht. Die Abende seien zumindest auch privat veranlasst, wofür spreche, dass nur Männer eingeladen waren. (FG Düsseldorf, Urte. v. 19.11.2013, Az.: 10 K 2346/11 F - Revision beim BFH anhängig)

Teilnehmer betrieblicher **Gemeinschaftsveranstaltungen** (z.B. Betriebsausflüge) sind als Beschäftigte grundsätzlich gesetzlich unfallversichert. Dies gilt jedoch nicht, wenn (einige) Beschäftigte aus eigenem Antrieb die Feier veranstalten. Dies gilt auch dann, wenn die Firmenleitung Kenntnis hatte. (BSG, Urte. v. 26.06.2014, Az.: B 2 U 7/13 R) ■



**WARUM JÖRG LOSKE
GAS GIBT, AUCH WENN ES
UM BREMSEN GEHT.**

Schnelligkeit, Zuverlässigkeit, Flexibilität und Kostenbewusstsein – das sind die Anforderungen an moderne Logistikdienstleister. Wir bei Hellmann leben danach und bieten individuelle Transportlösungen, die diesen Prinzipien und den Wünschen unserer Kunden gerecht werden.

www.hellmann.net/loske



hellmann
Worldwide Logistics

Hier lässt es sich gut weihnachtsfeiern

Eine stimmungsvolle Weihnachtsfeier im Kollegenkreis stärkt das „Wir-Gefühl“, motiviert die Mitarbeiter und erhöht die Identifikation mit dem Unternehmen. Für Sie als Unternehmer also eine

Investition, die sich früher oder später auszahlt. Aber die Örtlichkeit will wohlüberlegt ausgesucht sein. Hier zwei Top-Tipps aus der Region.

44

SIE FEIERN
WIR ORGANISIEREN

STEIGENBERGER
HOTEL REMARQUE
OSNABRÜCK

05. Dezember 2014
Firmenweihnachtsfeier mit DJ
€ 63,- p.P. inkl. Empfangscocktail,
Buffet, Wein, Bier sowie Softgetränke
und Kaffee, von 19.00 Uhr bis 01.00 Uhr.

Feiern Sie individuell und buchen Sie einen unserer Veranstaltungsräume. Lassen Sie sich von unseren Vorschlägen inspirieren. Gern erstellen wir ein Angebot, auf Ihre Wünsche abgestimmt.

Ihre Ansprechpartnerin:
Sonja A. Reichstein
Tel.: +49 541 6096-669
s.reichstein@hotelremarque.de
www.osnabrueck.steigenberger.de

Betreibergesellschaft:
arcona Hotel GmbH
Steigenberger Hotel Remarque
Natruper-Tor-Wall 1 · 49076 Osnabrück

VARUSSCHLACHT IM OSNABRÜCKER LAND
MUSEUM UND PARK KALKRIESE

Weihnachten

auf den Spuren der Geschichte

Gepflegte Gastlichkeit am historischen Ort verbindet Genuss und Geschichte zu einer besonderen Weihnachtsfeier für Mitarbeiter, Geschäftspartner oder Kunden.

Wir beraten Sie gerne.
Infos unter Tel: +49 [0] 5468 9204-200, www.kalkriese-varusschlacht.de
Venner Straße 69, 49565 Bramsche-Kalkriese





© VARUSSCHLACHT im Osnabrücker Land eGmbH
Foto: Hermann Pentermann.

Weihnachten auf den Spuren der Geschichte

Museum und Kalkriese bieten den perfekten Ort für eine besondere Weihnachtsfeier am historischen Ort. Das Gasthaus Varusschlacht bietet abwechslungsreiche Angebote vom adventlichen Buffet bis hin zum kräftigen Grünkohlessen. Eine Fackelführung durch den nächtlichen Museumspark, ein

spannendes Rollenspiel in der Dunkelheit des Museums oder eine amüsant-kulinarische Zeitreise mit einer römischen Gastgeberin machen ihre Weihnachtsfeier zum besonderen Erlebnis.

www.kalkriese-varusschlacht.de



Steigenberger Hotel Remarque

So wird's ein Fest: Genießen Sie die schönste Zeit des Jahres mit Ihren Kollegen, Freunden und Familie und machen Sie aus Ihrer Weihnachtsfeier eine besondere Veranstaltung. Zum Beispiel mit unserer gemütlichen Christmas Tea Time oder einem klassischen Menü mit Gans.

Lassen Sie sich von unseren Vorschlägen inspirieren. Die persönliche, individuelle Betreuung garantiert den Erfolg Ihrer Veranstaltung.

Mehr Infos unter:
www.osnabrueck.steigenberger.de.

WELTWEIT BESTE VERBINDUNGEN.

NEU!
ISTANBUL
JETZT MIT TURKISH
AIRLINES. ÜBER 240 ZIELE
WELTWEIT ERREICHBAR

TURKISH AIRLINES 



NEU!
LONDON
SWINGENDE METROPOLE
WWW.FLYBE.DE
* ONE-WAY INKL. STEUERN + GEBÜHREN

AB
34,99*

flybe.

STUTTGART
MORGENS HIN,
ABENDS ZURÜCK

 AIS
Airlines

**FRANKFURT
MÜNCHEN**
MIT LUFTHANSA
ÜBER DREHKREUZ
IN ALLE WELT

 Lufthansa

 Lufthansa  TURKISH AIRLINES  RYANAIR  flybe.  airberlin  Germania  Corendon  AIS Airlines  SunExpress  tailwind  AIR VIA  Nouvelair

WIR FLIEGEN AB HIER!

WWW.FMO.DE



MÜNSTER OSNABRÜCK
INTERNATIONAL AIRPORT

Was wir Sie kurz fragen wollten ...

__Haben mehr Männer oder mehr Frauen Bedarf daran, Umgangsformen zu lernen?

Meiner Meinung nach ist der Bedarf nicht an Männern oder Frauen festzumachen. Vielmehr liegt es an der Persönlichkeit jedes Einzelnen. Entscheidend ist, wie sensibel und wertschätzend er mit seinen Mitmenschen umgeht.

Susanne Beckmann

...ist Coach und Persönlichkeitstrainerin aus Osnabrück. Sie spricht am 16. Oktober (18 Uhr bis 19:30 Uhr) auf der IHK-Aktionswoche „Gründen ist weiblich“ zum Thema „Richtig ist wichtig! Moderne Umgangsformen als Türöffner“.

__Hätten Sie ein Benimm-Beispiel für uns?

Gern, dieses: Ein Mitarbeiter betritt einen Besprechungsraum, indem der Geschäftsführer und die Personalchefin auf ihn warten. Wen begrüßt der Mitarbeiter zuerst? Die Antwort: Im Geschäftsleben geht das Grüßen und Begrüßen streng nach Hierarchie. In diesem Fall grüßt der Mitarbeiter beim Betreten des Raumes und wartet, ob ihm die Hand zur Begrüßung angeboten wird. Dabei begrüßt er zuerst den Ranghöchsten, nämlich den Geschäftsführer, und dann die Personalchefin.

__Freiherr Knigge starb bereits 1796. Im Bremer St. Petri-Dom liegt seine Grabplatte. Welche Umgangsformen würden Sie 2014 als wirklich „modern“ bezeichnen?

Die Damen stehen heute im Geschäftsleben bei der Begrüßung genauso auf wie die Herren. Damit signalisieren sie, dass sie auf Augenhöhe mit dem männlichen Gegenüber stehen. (bö) ■

Spannende Mittelalter-Novelle aus Haren

Im Jahr 715 n. Chr. entdeckt in Harun (Haren) der Fürstensohn Edo im Wald den Leichnam seines Bruders. Doch Edo kann ihn nicht bergen, weil vor dem Wall des Dorfes ein feindliches Heer lauert... Autor Dirk Röse, Pressesprecher der Klasmann-Deilmann GmbH in Geeste, hat für seine Novelle „Chrodigildis – Mord im alten Haren“ Mittelalterliches mit Krimi-Elementen gemixt. „Eine Garantie für einen spannenden Leseabend“, schreibt dazu der Burgenwelt Verlag. Wir sagen: Was für eine abenteuerliche Region!

Viele Grüße vom Neuen Graben! ■

Gesehen: Burgenwelt Verlag (burgenwelt.de), 78 S., ISBN 978-39435310503, 4,95 Euro.

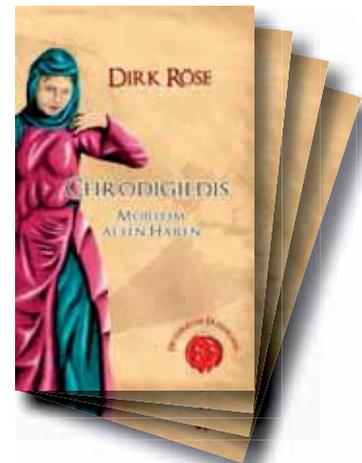
Vorschau November 2014

Energie und Umwelt



Die Energiewende wird nur gelingen, wenn der Energieverbrauch in den nächsten Jahrzehnten drastisch zurückgeht. Der Ausbau der erneuerbaren Energien muss planvoll und in europäischer Abstimmung erfolgen. Lesen Sie in unserem Schwerpunkt im *ihk-magazin* im November mehr über den Stand der Energiewende und die zukünftige Vorgehensweise zur Erreichung der Klimaschutzziele in unserer Wirtschaftsregion. Außerdem möchten wir Ihnen Tipps zu Veranstaltungen und Fortbildungen in Energiethemen geben. So werden u. a. die IHK-Projekte Energie-Scouts und Energie-Unterricht in Grundschulen vorgestellt.

Zusammen mit dem Bremer Burgenwelt Verlag verlosen wir 4 x die Mittelalternovelle! Senden Sie bis zum 30.10. eine Mail (Stichwort: Haren) an gewinn@osnabrueck.ihk.de Viel Glück!





ela[container]



Angelique Wagner
Geschäftskundenberaterin

Weil wir hinter jedem Geschäftskunden eine persönliche Erfolgsgeschichte sehen.

Bieten wir Ihnen eine effiziente Beratung mit
systematischer Finanzanalyse.



Mit dem GeschäftskundenKompass erleben Sie ausgezeichnete Beratung, von der Sie und Ihr Unternehmen direkt profitieren können. Von der systematischen Analyse bis hin zu konkreten Handlungsempfehlungen sind unsere Geschäftskundenberater dabei an Ihrer Seite – und das an über 600 Standorten deutschlandweit. Vereinbaren Sie jetzt einen Termin in einer unserer Filialen oder unter www.commerzbank.de/geschaeftskundenkompass.

Weiterbildung aktuell



Mehr Wirtschaft. Mehr Wissen.
Beilage zum Heft 10 | Oktober 2014

Seminare

Persönliche Arbeits- und Führungstechniken

■ Persönlichkeitsmarketing

Osnabrück | 27.10.2014 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 210 € | Klaus Girschick

■ Bessere Kommunikation im Berufsalltag

Osnabrück | 03.11.2014 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 200 € | Nikolaus Rohr

Kompetenzen für Auszubildende

■ Ausbildungsbotschafter – Präsentation und Rhetorik

Osnabrück 17.10.2014 | 22.10.2014 |
09:00–13:00 Uhr Preis: 40 € | Stephanie Staks

■ Persönlichkeitstraining für Azubis

Lingen | 21.10.2014 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 155 € | Petra Lastering

■ Richtig lernen ohne Prüfungsangst

Osnabrück | 06.11.2014 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 155 € | Renate Gieskemeyer

Finanzen und Steuern

■ Erfolgreiche Inkasso- und Mahn- telefonate führen

Osnabrück | 20.10.2014 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 200 € | Dietmar Bouwmann

Immobilienwirtschaft

■ Wertermittlung von Immobilien

Osnabrück | 23.10.2014 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 285 € | Jochen T. Berner

Marketing, Vertrieb und Einkauf

■ Kunden telefonisch aktiv gewinnen

Osnabrück | 15.10.2014 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 200 € | Walter Hennig

■ Einkaufs-/Beschaffungsmanagement

Osnabrück | 20.10.2014 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 200 € | Hans-Hermann Krieger

■ Verkaufspsychologie für Techniker und Kundendienstmitarbeiter

Osnabrück | 22.10.2014 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 210 € | Klaus Girschick

■ Social Media und Internetmarketing

Osnabrück | 05.11.2014 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 180 € | Katja Lampe

Personal und Recht

■ Arbeitszeugnisse formulieren

Osnabrück | 29.10.2014 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 210 € | Joachim Sukop

■ Aufbauseminar Lohn- und Gehaltsabrechnung

Osnabrück | 10.11.2014 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 210 € | Joachim Sukop

Lehrgänge

Lehrgänge mit IHK-Prüfung

■ Geprüfte(r) Immobilienfachwirt(in)

Beginn: November 2014
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213173)

■ Geprüfte(r) Industriefachwirt(in)

Beginn: Frühjahr 2015 in Osnabrück
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213160)

■ Geprüfte(r) Technische(r) Fachwirt(in)

Beginn: Frühjahr 2015 in Osnabrück
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213164)

■ Geprüfte(r) Wirtschaftsfachwirt(in)

Beginn: Frühjahr 2015 in Osnabrück
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213322)

Lehrgänge mit IHK-Zertifikat

■ Außenwirtschaft und Exportabwicklung

Der Lehrgang richtet sich an kaufmännische
Fachkräfte und Auszubildende.
Informationen: www.osnabrueck.ihk24.de
(Dok.-Nr. 16213174)

■ Betriebswirtschaftliche Grundlagen

Der Kurs richtet sich an Sachbearbeiter ohne
kaufmännische Ausbildung sowie Seitenein-
steiger in kaufmännische und verwaltende Tä-
tigkeiten. Beginn: Herbst 2014 in Osnabrück
(100 Unterrichtsstunden).
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213314)

■ Business English

Der Lehrgang richtet sich an Teilnehmer mit
englischen Sprachkenntnissen auf Realschul-
niveau.
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 1613148)

Informationen und Anmeldung

IHK-Weiterbildungsteam

Telefon 0541 353-473

Telefax 0541 353-99473

www.osnabrueck.ihk24.de

(Suchwort: Veranstaltungsdatenbank)



Beratungen

Rechtsanwalts-Sprechtag

Lingen (IHK-Büro)
13.11.2014 | 14:00–17:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 23723)

Die Teilnahme an den Sprech- und Beratungstagen ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich über: IHK, Melanie Kolbus, Tel. 0541 353-311 oder kolbus@osnabrueck.ihk.de

Saudi-Arabien – Chancen für die Ernährungswirtschaft

Es werden Geschäftsmöglichkeiten gezeigt und regionale Unternehmen berichten.

30.10. 2014, 10 Uhr bis 14:30 Uhr,
DIL – Deutsches Institut für Lebensmitteltechnik e.V., Quakenbrück, Preis: 30 €
Informationen: IHK, Hartmut Bein, Tel. 0541 353-126 oder bein@osnabrueck.ihk.de

„Pressearbeit kompakt“ am 8. Dezember 2014

Am Montag, 8. Dezember 2014 (9 Uhr bis 16:30 Uhr), bietet die IHK das Tagesseminar „Pressearbeit kompakt“ in der IHK in Osnabrück an. Die Teilnehmer lernen in Schreibübungen, wie sie Meldungen lesbar und mediengerecht formulieren, wie sie Themen suchen und Ansprechpartner in den Redaktionen finden. Zudem gibt es Tipps für die Pressefotos und weitere Anregungen zur Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit. Das Seminar kostet 180 Euro (inkl. Mittagessen im Ratskeller).
Infos: IHK-Weiterbildung, Valeria Nadel, Tel. 0541 353-473 u. nadel@osnabrueck.ihk.de sowie IHK, Beate Böbl, Tel. 0541 353-145.

Seniolexperten-Beratertage

Lingen (IHK-Büro)
14.10.2014 | 09:00–13:30 Uhr
Nordhorn (IHK-Büro)
28.10.2014 | 09:00 Uhr–13:30 Uhr
Osnabrück (IHK)
04.11.2014 | 09:00 Uhr–13:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 9224)

NBank-Sprechtag

Meppen | 22.10.2014 | 09:00–18:00 Uhr
Osnabrück | 28.10.2014 | 09:00–18:00 Uhr
Nordhorn | 13.11.2014 | 09:00–18:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 3131)

Steuerberater-Sprechtag

Osnabrück (IHK)
21.10.2014 | 14:00–17:00 Uhr
Lingen (IHK-Büro)
20.11.2014 | 14:00–17:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 11478)

IHK-Erfinder- und Patentberatungen

In kostenlosen Einstiegsberatungen informiert ein Patentanwalt über das Anmeldeverfahren von Patenten und Gebrauchsmustern.
Papenburg | 15.10.2014 | 10:00–16:00 Uhr
Wachstumsregion Ems-Achse e.V., Hauptkanal links 60, 26871 Papenburg
Eine Terminvereinbarung ist notwendig: IHK, Karin Teismann, Tel. 0541 353-267 oder teismann@osnabrueck.ihk.de

Sach- und Fachkundeprüfungen, Unterrichtungen

■ Prüfung Beschleunigte Grundqualifikation Berufskraftfahrer

Meppen | 28.10.2014 | 10:00 Uhr
Osnabrück | 04.11.2014 | 10:00 Uhr
(www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 35298)

■ Prüfung Gefahrgutbeauftragte

Meppen | 28.10.2014 | 10:00 Uhr
Osnabrück | 04.11.2014 | 10:00 Uhr
(www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 35372)

Beratungen in den IHK-Büros Lingen und Nordhorn

Sie haben Fragen an uns? Besuchen Sie uns doch einmal in unseren Büros in Lingen und Nordhorn (S. 36 / S. 38), wo IHK-Mitarbeiter Sie gerne beraten.

Die Beratungen in Lingen (immer mittwochs)

15.10.2014 und 12.11.2014: Außenwirtschaftsberatung
22.10.2014: Sprechtag für Dienstleister
29.10.2014: Existenzgründer-Sprechtag
05.11.2014: Beratung zur Förderung Individuelle Weiterbildung in Niedersachsen (IWiN)

Die Beratungen in Nordhorn (immer donnerstags)

16.10.2014: Beratung Innovation- und Umwelt
23.10.2014: Existenzgründer-Sprechtag
30.10.2014: Beratung zur Förderung individuelle Weiterbildung in Niedersachsen (IWiN)
06.11.2014: Erfinder- und Patentberatung
13.11.2014: Außenwirtschaftsberatung

Ihre Visitenkarte direkt an 30.000 Entscheider, jeden Monat! Jetzt buchen unter 0541 5056620.

MediaService
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN

Im Nahner Feld 1 | 49082 Osnabrück | Tel. 0541 5056620
post@mediaservice-osnabrueck.de | www.mediaservice-osnabrueck.de

Gute Karten. Gute Kontakte. Gute Geschäfte.



ebom
excellent electrical engineering

Licht und mehr ...

B. SANDER CONSULTING
PERSONALBERATUNG

Beate Sander

info@personalberatung-sander.de
www.personalberatung-sander.de

Am Rott 56
49186 Bad Iburg
Fon 05403 795310
Mobil 0172 5259910



Ihr Partner für
Büro- und Objekteinrichtung,
Planung und Konzeption.

pro office
Büro + Wohnkultur

Sutthausen Straße 287 | 49080 Osnabrück
fon 0541/33 50 63 0 | www.prooffice.de

www.usm.com

USM
Möbelbausysteme



GROUP NOSTA
Logistics to the point

NOSTA Kontraktlogistik.
Ein Partner für alle Leistungen.



**Schnell
neue Räume!**

- Raum-in-Raum Lösungen
- schnelle, kostengünstige Montage
- einfach erweiterbar

Jansen

Jansen Systembau
26871 Papenburg, Emsstraße 4
Tel. + 49 (0) 49 62 / 996 99-0

www.jansensystembau.com

INTECON

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

prüfen • beraten • gestalten

Ihr kompetenter Partner für:

- Wirtschaftsprüfung
- Steuerberatung
- Unternehmensberatung

ÖkoRen
Natürlich. Einfach. Besser.

Vertrieb

ÖkoRen
Charlottenburger Ring 16
49186 Bad Iburg
www.oekoren.de

Tel. 0 54 03 / 78 89 - 200
Fax 0 54 03 / 78 89 - 111
info@oekoren.de

” IHR EVENT ALS
STATEMENT... “

... UNSERE FLAMMENSÄULEN

ALS STILVOLLER RAHMEN “

Gute Karten. Gute Kontakte. Gute Geschäfte.



PERSONALBERATUNG

- Suche und Auswahl von Fach- und Führungskräften
- Seit über 17 Jahren erfolgreich für den Mittelstand

Die Qualität unserer Arbeit sichert Ihren Erfolg!

www.personalberatung-sander.de

 www.ebm-os.de
 info@ebm-os.de
 +49 541 95700-0
 +49 541 95700-68
 Karmannstraße 13 | D-49084 Osnabrück



NOSTA Group
 Zentrale Verwaltung
 Buchenbrink 1
 49086 Osnabrück
 Tel: +49 (0)541 9333-0
 Fax: +49 (0)541 9333-290
info@nosta.de
www.nosta.de



pro office
 Büro + Wohnkultur



QR Code zu den Kontaktdaten:

www.usm.com

USM
 Möbelbausysteme

Ihre Ansprechpartner:

- Dipl.-Betriebsw. (FH) Stefan Huskobla – Wirtschaftspr./Steuerberater/CPA
- Dipl.-Kfm. Ulrich Jürgens – Steuerberater
- Dipl.-Betriebsw. Ralf Maug – Steuerberater
- Dipl.-Kfm. Michael Midding – Wirtschaftsprüfer/Steuerberater
- Dipl.-Kfm. (FH) Sven Spreckelmeier – Steuerberater

INTECON GmbH
 Parkstraße 40
 49080 Osnabrück
 Deutschland

Telefon +49 541 / 181930
 Telefax +49 541 / 18193499
osnabrueck@intecon.de
www.intecon.de



www.jansentore.com

Gibt's auch in
großen
 Größen.

Jansen Fiber-
 glastore ideal für große Maße.
 Für sehr helle innere Bereiche.
 Von außen nicht einsehbar!



Jansen Tore
 26871 Aschendorf, Emsstraße 4
 Tel. + 49 (0) 49 62 / 996 99-0



FLAMMENSÄULEN ALS AUTARKE EYE-CATCHER
 MESSEN • PRÄSENTATIONEN • CITY-EVENTS
 BURGEN / SCHLÖSSER • IN HISTORISCHEM AMBIENTE

feuerwerke • special effects • eventtechnik • dienstl. & handel
 hermann-müller-straße 8-10 • 49124 georgsmarienhütte

fon +49 5401 43336
 fax +49 5401 34114

vorlights.de
 facebook.de/vorlights

- ➔ Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie
- ➔ Konzeption und Umsetzung eines Energiemanagements
- ➔ Initial- und Detailberatung nach KfW-Vorgaben
- ➔ Begleitung der energetischen Sanierung von Gebäuden
- ➔ Erstellung von Energieausweisen nach DIN 4108-6/4701-10 (Privat) und DIN v 18599 (Gewerbe)
- ➔ TGA-Planung
- ➔ Förderungs- und Finanzierungsberatung inkl. KfW-/BAFA-Anträge

www.oekoren.de

Ihre Visitenkarte direkt an 30.000 Entscheider, jeden Monat! Jetzt buchen unter 0541 5056620.

MediaService
 OSNABRÜCK • WERBUNG & MEDIEN

Im Nahmer Feld 1 | 49082 Osnabrück | Tel. 0541 5056620
post@mediaservice-osnabrueck.de | www.mediaservice-osnabrueck.de